Nr. 90 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 18. April 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf" „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung" „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 ℳ im Postbezug 2.20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard; f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anzeig.: Wilh. Brand — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 20 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 60 G.-Pf. Schwierigerer Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M. bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Beauftragte. Postscheckkonto: Hannover Nr 7646 Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441 — Redaktionsruf nachts Nr. 2495.

Das Reichsgericht soll entscheiden

Die Stellungnahme des Reichsinnenministeriums zum Verbot der Stahlhelm-Zeitung. — Ein Schreiben an den 4. Strafsenat.

wtb. **Berlin**, 17. April. (Eig. Meldg. Das Reichsinnenministerium hat die Beschwerde des Stahlhelmbundes gegen das Verbot des Bundesorgans, die dem Reichsinnenministerium gestern früh zugeleitet wurde, noch im Laufe des Tages an das Reichsgericht weitergeleitet. Staatssekretär Zweigert hat zugleich ein Schreiben an den Vierten Strafsenat des Reichsgerichts beigefügt, in welchem es u. a. heißt:

„Ich trete dem preußischen Minister des Innern und dem Polizeipräsidenten darin bei, daß der beanstandete Artikel die Voraussetzungen des § 1, Abs. 1, Nr. 2, § 12, Abs. 2 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. 3. 1931 erfüllt und daß angesichts der außerordentlichen Schwere der in dem Artikel ausgesprochenen Vorwürfe ein Verbot der Druckschrift auf angemessene Zeit am Platze ist.

Was die Dauer des Verbotes anlangt, so habe ich gegen die Auffassung des preußischen Ministers des Innern und des Polizeipräsidenten insofern Bedenken, als ich angesichts der Tatsache, daß der Stahlhelm z. Zt. im Kampfe für das von ihm betriebene Volksbegehren steht, eine kürzere Verbotsdauer für angemessen halte. Wenn ich davon auch absehe, der Beschwerde in dieser Richtung abzuhelfen, so geschieht dies deshalb, weil das Verbot nicht nur auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten, sondern zugleich auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik erlassen ist. Soweit das Gesetz zum Schutze der Republik in Frage kommt, bin ich aber nicht befugt, der Beschwerde abzuhelfen. Angesichts dieser Rechtslage halte ich es für zweckmäßig, den gesamten Fragenkomplex der Entscheidung des Senats des Reichsgerichts zu unterbreiten."

Aus Kreisen der preußischen Staatsregierung erfahren wir zu den Gerüchten über eine Ehrenerklärung des Stahlhelms wegen der in dem beanstandeten Artikel gegen die preußische Regierung enthaltenen scharfen Angriffe, daß eine derartige Erklärung dem preußischen Innenministerium bisher nicht zugegangen ist. Mit Bezug auf die Gerüchte, daß der Stahlhelm in einem Schreiben an den Reichspräsidenten eine diesbezügliche Äußerung getan haben soll, wird von amtlicher preußischer Seite darauf hingewiesen, daß eine derartige Erklärung für die preußische Regierung nicht maßgebend sein könnte, da die Stahlhelm-Zeitung nicht den Reichspräsidenten, sondern die preußische Regierung beleidigt habe.

Gegen den Mißbrauch der Notverordnung

Ein Brief des Führers des Christlich-Sozialen Volksdienstes an Brüning.

Der erste Vorsitzende des Christlich-Sozialen Volksdienstes und seiner Reichstagsfraktion, Abgeordneter Simpfendörfer, hat in einem Brief an den Reichskanzler Einspruch gegen die „mißbräuchliche Anwendung der Notverordnung" erhoben.

Abg. Simpfendörfer erinnert in dem Brief daran, daß der Volksdienst die Notverordnung zunächst begrüßt habe als ein Mittel zur Eindämmung der Gottlosenpropaganda und des politischen Radikalismus. Heute müsse er dem Reichskanzler erklären, daß die Anwendung der Notverordnung nicht diesen Erwartungen Rechnung trage und daß ihre Anwendung in Preußen auch keineswegs den Zusicherungen entspreche, die Minister Severing gegenüber jeder anständigen Werbung für das Volksbegehren abgegeben habe. Wenn nicht alsbald ein Wandel in der Anwendung der Notverordnung eintrete, sehe sich der Christlich-Soziale Volksdienst vor die Notwendigkeit gestellt, seine bisherige Haltung zu der Notverordnung einer Nachprüfung zu unterziehen.

Verständigung in Thüringen

In der Frage der Ergänzung der thüringischen Landesregierung ist, wie der Unterhändler, Abgeordneter Dr. Witzmann (D.V.P.), mitteilt, eine Verständigung soweit herbeigeführt worden, daß der Landtag nun am Mittwoch, dem 22. d. Mts., die notwendigen Ergänzungswahlen vornehmen kann. Auch über die Verabschiedung des Etats ist im allgemeinen eine Verständigung erzielt worden.

Ein Bubenstück

Polnische Grenzposten haben bei Osterode (Ostpr.) wiederholt die Grenze überschritten. Sie sind dabei über den Roggen des Besitzers Kruck gelaufen, dessen Acker unmittelbar an der Grenze liegt. Kruck stellte die Grenzposten deshalb zur Rede. Am nächsten Morgen stellte er fest, daß sein Brunnen durch Petroleum verdorben war. Im Brunnen lagen zwei Flaschen, die polnische Etiketten trugen. Die Täter hatten die Flaschen mit Petroleum gefüllt und in den Brunnen geworfen. Der dem Besitzer durch dieses Bubenstück zugefügte Schaden ist umso größer, weil er nun das Wasser von weit her holen muß.

Briand unternimmt Gegenvorstoß

Ankündigung eines neuen Wirtschaftsplanes - Diplomatische Vorbereitungen - Ministerrat in Paris

Pertinax meldet dem Daily Telegraph aus Paris: Um seine durch die österreichisch-deutsche Vereinbarung erschütterte parlamentarische Stellung zu festigen, beabsichtigt Briand, in der Kammer bei deren Zusammentritt Ende dieses Monats eine große Rede zu halten, in der er ankündigen wird, daß er in Genf einen neuen Plan für die wirtschaftliche Wiederherstellung Europas vorlegen werde, von dem er hoffe, daß er die geplante österreichisch-deutsche Zollunion in den Hintergrund schieben werde. Die französischen Diplomaten im Ausland sind bereits angewiesen worden, in diesem Zusammenhang die Regierungen zu sondieren, bei denen sie beglaubigt sind. In amtlichen Kreisen wurde angekündigt, daß diese Sondierungen bereits in verschiedenen Hauptstädten günstige Rückäußerungen hervorgerufen hätten. Es zeigt sich ein neuer Geist, der bisher in wirtschaftlichen Angelegenheiten nicht vorhanden war. Pertinax fügt hinzu, der neue Plan Briands habe noch nicht seine endgültige Gestalt erhalten.

wtb. **Paris**, 17. April. Unter dem Vorsitz von Ministerpräsident Laval fand heute eine Besprechung über das österreichisch-deutsche Zollproblem und über entsprechende Gegenmaßnahmen statt, an der neben dem Außenminister Briand zahlreiche Minister und Ressortchefs teilnahmen. Über diese Sitzung gibt Havas folgende Meldung aus:

Der Ministerpräsident hat sich mit den anwesenden Parlamentariern und Ministern über die durch die österreichisch-deutsche Initiative aufgeworfenen Fragen und über die geeigneten Mittel zur Stärkung der europäischen Union unterhalten. Die Konferenz brachte eine vollständige Übereinstimmung der Ansichten über die Maßnahmen, die bereits getroffen sind, diejenigen, die noch zu treffen wären und über Maßnahmen, die von Frankreich in Genf unterbreitet werden sollen. Aus der Besprechung ergibt sich der Eindruck, daß diese eine wirksame Abhilfe für die Schwierigkeiten der Länder Mittel- und Osteuropas darstellen und dennoch in der vom Völkerbund eingehaltenen politischen Linie bleiben würden, ohne die es eine wahrhafte Friedensorganisation nicht geben würde.

Keine Verhandlungsunterbrechung

Zu einer Havasmeldung, wonach Oesterreich mit Bezug auf den österreichisch-deutschen Zollunionsplan die formelle Versicherung abgegeben habe, daß die Verhandlungen bis zur Prüfung der Frage durch den Völkerbundsrat und die Studienkommission der europäischen Union ausgesetzt werden würden, wird von amtlicher Wiener Seite gemeldet:

Mit Rücksicht auf den Antrag des englischen Ministers Henderson, daß die zwischen Oesterreich und Deutschland getroffenen Vereinbarungen zur Wiederaufnahme von Verhandlungen über die Angleichung der zoll- und handelspolitischen Verhältnisse vom Völkerbundsrat nach der juristischen Seite überprüft werden sollen, hat die österreichische Regierung in Übereinstimmung mit der deutschen Regierung entsprechend ihrer Zusage, vorher kein fait accompli zu schaffen, eine seitens ausländischer Gesandter gestellte Anfrage dahin beantwortet, daß Oesterreich die Besprechungen im Völkerbundsrat, zu denen es sich bereit erklärte, abwarten werde, umsomehr, als es inzwischen mit internen Arbeiten beschäftigt ist.

Diese Mitteilung der österreichischen Regierung wird zur Vermeidung von Mißverständnissen von amtlicher deutscher Stelle dahin ergänzt, daß entsprechend dem seinerzeit in Wien aufgestellten Programm offizielle zweiseitige Verhandlungen noch gar nicht begonnen haben, also auch natürlich nicht etwa unterbrochen werden können, wie das aus dem Wortlaut der französischen Meldung zunächst irrtümlich gefolgert werden konnte. Die bisherige Weiterverfolgung der Wiener Vereinbarungen war vielmehr programmäßig auf die technischen Vorbereitungen künftiger Vertragsverhandlungen in den beiderseitigen Ministerien beschränkt. Deutschland steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die beantragte juristische Erörterung der Zollunion in Genf keinen Einfluß auf die laufenden Verhandlungen über die Zollunion haben könne.

Zollunion vor dem Studienausschuß

Deutscher Antrag für die Tagesordnung der Europakommission.

Reichsminister Dr. Curtius hat an den Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, folgendes Schreiben gerichtet:

„Im Hinblick auf die von dem Organisationskomitee vorgesehenen Bestimmungen über die Feststellung der Tagesordnung des Studienausschusses für die europäische Union beehre ich mich, namens der deutschen Regierung zu beantragen, daß auf die Tagesordnung der am 15. Mai beginnenden Sitzung des erwähnten Studienausschusses unter Ziffer III (Wirtschaftsfragen) die folgenden beiden Punkte gesetzt werden:

1. Entwicklung der Zollverhältnisse in Europa.

Erläuterung: Die deutsche Regierung hält es für nützlich, nochmals die Lage zu diskutieren, die durch die gegenwärtigen Zollverhältnisse in Europa und durch das Scheitern des Genfer Handelsabkommens vom 24. 3. 1930 entstanden ist.

Sie möchte dabei ihrerseits Mitteilung machen über die Absichten, die sie auf diesem Gebiet in Uebereinstimmung mit der österreichischen Regierung verfolgt. Sie hält es weiterhin für erwünscht, daß die Möglichkeiten, die sich aus der Einräumung von Präferenzzöllen für die Verbesserung des europäischen Warenaustausches ergeben, bei dieser Gelegenheit erneut erörtert werden.

2. Zollfreiheit von Betriebsstoffen für Motorfahrzeuge bei Grenzüberschreitungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

Erläuterung: Die Verwendung von Motorfahrzeugen im europäischen Verkehr hat auf allen in Betracht kommenden Gebieten — zu Lande, zu Wasser und in der Luft — in den letzten Jahren in außerordentlichem Maße zugenommen, ohne daß die europäischen Staaten auf dem Gebiete ihrer Zollbestimmungen, insbesondere hinsichtlich der Gewährung von Zollfreiheit für die Motorbetriebsstoffe im grenzüberschreitenden Verkehr dieser Entwicklung sämtlich in vollem Maße Rechnung getragen hätten.

Dieser Umstand hat auch diejenigen europäischen Staaten, die an sich geneigt wären, den sich aus dieser Verkehrsentwicklung ergebenden Bedürfnissen zu entsprechen, von einer Regelung dieser Frage bisher abgehalten.

Eine einheitliche Regelung, die den europäischen Verkehrsbedürfnissen und den fiskalischen Interessen der europäischen Länder in gleichem Maße Rechnung zu tragen hätte, erscheint daher erwünscht."

Das Schreiben der deutschen Regierung ist gestern vom Völkerbundssekretariat veröffentlicht worden. Die Note wurde sämtlichen Mitgliedern des Völkerbundes und den Teilnehmern an der Tagung der Europakommission zugestellt. Die deutschen Anträge sind bereits auf die Tagesordnung gesetzt worden.

Die Lage in Spanien

Anerkennung der neuen Regierung durch Frankreich. — Die katalanische Frage noch nicht gelöst.

wtb. **Madrid**, 17. April. Die französische Regierung hat heute die spanische Republik anerkannt. Die spanischen Botschafter in Berlin u. Lissabon und die spanischen Gesandten in Oslo und Warschau haben ihre Demission gegeben. Die Nachricht, daß die katalanische Frage bereits eine Lösung gefunden habe, muß als verfrüht angesehen werden. Die Verhandlungen zwischen Madrid und Barcelona sind noch nicht abgeschlossen. Der Justizminister, der Minister für öffentlichen Unterricht und der Marineminister haben sich heute vormittag zur Regelung der Frage im Flugzeug nach Barcelona begeben. Journalisten gegenüber erklärte der Arbeitsminister, daß von einer katalanischen selbständigen Republik keine Rede sein könne. Spanien bleibe eine einheitliche Republik.

Major Franco, der oberste Chef des Flugwesens, wurde heute morgen in sein Amt eingeführt. Das offizielle Organ der Regierung veröffentlicht ein Dekret, demzufolge die Offiziere des königlichen Hausregiments und die der königlichen Hellebarden-Leibwache zur Disposition gestellt werden. Beide Korps werden aufgelöst werden.

Eine selbständige baskische Republik?

wtb. **Bilbao**, 17. April. **Die baskische nationalistische Rechte hat beschlossen, die autonome baskische Republik auszurufen. Die spanischen Behörden scheinen die Durchführung dieses Planes nicht dulden zu wollen. Gendarmerie und ein Bataillon Infanterie ist in Guernica zusammengezogen worden.**

wtb. **Madrid**, 17. April. **Wie die Agentur Fabra aus Bilbao meldet, ist der Versuch der Nationalisten, eine autonome baskische Republik zu proklamieren, von Truppen und Polizei vereitelt worden. Uebrigens sei die Zahl der baskischen Nationalisten nur gering. Zwischenfälle hätten sich in Zusammenhang mit dieser Aktion nicht ereignet.**

Verleumder Stresemanns vor Gericht

wtb. **Krefeld**, 17. April. Wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz, begangen durch Beschimpfung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, wurden heute von dem erweiterten Schöffengericht nach achtstündiger Verhandlung der Führer der Krefelder Nationalsozialisten und praktische Arzt Dr. Diehl und der Redakteur Thomassen aus Osterath unter Versagung mildernder Umstände zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt. Zu der Verhandlung waren 40 Zeugen geladen. Den beiden Angeklagten war die Verbreitung der bekannten Behauptung vorgeworfen worden, Dr. Stresemann habe seinerzeit während der Youngverhandlungen im Haag für seine Bemühungen eine Million Mark erhalten, der französische Außenminister Briand drei oder vier Millionen Mark. Der Staatsanwalt, der für beide sechs Monate Gefängnis beantragte, wandte sich besonders gegen die leichtfertige Art, in der dieses Gerücht verbreitet worden sei. Mit Ausnahme der Angeklagten habe es bisher in Deutschland niemand gewagt, dem verstorbenen Reichsaußenminister Dr. Stresemann den Vorwurf der Unehrenhaftigkeit zu machen, und es handle sich auch gar nicht darum, die Unrichtigkeit dieser ungeheuerlichen Behauptung irgendwie noch zu beweisen.

Der Vertreter der Nebenkläger, Rechtsanwalt Kunz, wandte sich unter Anführung von Äußerungen Bismarcks gegen die politischen Verleumdungen, die auch daran schuld gewesen seien, daß Dr. Stresemann so frühzeitig ins Grab sinken mußte. Auch der Vorsitzende führte in der Urteilsbegründung aus, daß das Gericht mit jedem anständig gesinnten Deutschen, gleich welcher Parteirichtung, darin einig sei, daß Dr. Stresemann in subjektiver Beziehung den von ihm eingeschlagenen Weg für richtig gehalten habe und daß er in der Verfolgung der von ihm erstrebten Ziele ohne Schonung seiner Gesundheit bis zuletzt ausgehalten habe.

Das neue rumänische Kabinett

wtb. **Budapest**, 17. April. Einer Privatmeldung aus Bukarest zufolge, gelang es Titulescu in den späten Abendstunden, sein Kabinett zu bilden: Ministerpräsident und Inneres Titulescu, Außenminister Jean Ghica, der vormalige rumänische Gesandte in Rom. Das Parlament wird für den Beginn der kommenden Woche einberufen werden. Maniu, der heute abend vom König in einer längeren Audienz empfangen wurde, versprach die Unterstützung der Titulescu-Regierung im Parlament. Die neue Regierung wird mit einem Wirtschaftsprogramm vor das Parlament treten.

Ein Mord im Gerichtsgefängnis

Ein Justizwachtmeister von zwei Gefangenen erdrosselt.

wtb. **Prenzlau**, 17. April. **Heute nacht wurde im hiesigen Gerichtsgefängnis der Justizwachtmeister Neubauer ermordet. Die Täter, der Schnitter Potocki und der Schlachter Pilgrim, hatten den Justizwachtmeister an Armen und Beinen gefesselt, ihm den Mund mit einem Tuch zugeschnürt und in in eine Kellernische getragen, wo er dann tot aufgefunden wurde.**

Nach der Tat draugen die Täter in den Bekleidungsraum ein und versahen sich allem Anschein nach mit Zivilkleidung. Dann sind sie in den Büroraum eingedrungen, haben dort alles durchgewühlt und versucht, den Geldschrank aufzubrechen, was ihnen jedoch nicht geglückt ist. Aus einem Behältnis erbeuteten sie etwa 20 RM. Kleingeld. Alsdann befreiten sie noch zwei Gefangene und ergriffen zusammen mit diesen die Flucht. Sie sind in den Hinterhof des Gerichtsgefängnisses gegangen, wo sie mit Hilfe einer Leiter die Gefängnismauer überstiegen. Die beiden von ihnen befreiten Gefangenen flohen nicht mit, sondern weckten den Gefängnisinspektor und gingen mit diesem ins Gerichtsgefängnis zurück. Die Verfolgung der Täter wurde sofort aufgenommen, bisher ohne Erfolg.

Deutsche Schupoabteilung versehentlich auf polnischem Boden

wtb. **Berlin**, 17. April. Heute vormittag hat in der Nähe von Schneidemühl eine deutsche Schutzpolizeiabteilung bei einer Geländeübung versehentlich die polnische Grenze überschritten und ist einige hundert Meter auf polnischem Gebiet vorgedrungen. Erst als die Abteilung auf polnische Grenzbeamte stieß erkannte sie ihren Irrtum und kehrte unverzüglich auf deutsches Gebiet zurück.

Der Oberpräsident in Schneidemühl hat dem polnischen Konsul gegenüber sein Bedauern über den Vorfall ausgesprochen, das Vorkommnis gemißbilligt und Bestrafung der Schuldigen zugesagt.

Der deutsche Gesandte in Warschau ist beauftragt worden, auch seinerseits der polnischen Regierung sein Bedauern zum Ausdruck zu bringen.

Der Kürten-Prozeß

wtb. **Düsseldorf**, 17. April. Zu Beginn des fünften Verhandlungstages gegen den Massenmörder Kürten kam der Staatsanwalt auf die Aussage des Angeklagten über das Hinabstoßen eines Knaben in den Rhein zurück. Die Ermittlungen haben die Richtigkeit des Geständnisses des Angeklagten auch in diesem Punkte ergeben. Dieses Verbrechen ist jedoch nicht mehr verfolgbar, da es verjährt ist und der Angeklagte damals noch nicht im strafbaren Alter war. Der Verteidiger teilte mit, der Angeklagte habe ihm mitgeteilt, daß er noch einen dritten Knaben ins Wasser geworfen habe, der allerdings unmittelbar danach gerettet wurde. Er beantragt, auch diesen Fall nachzuprüfen.

Es wurde sodann der Fleher Doppelmord an den Kindern Lenzen-Hamacher erörtert.

Vor Beginn der Verhandlung des Falles G. Sch. erklärte Oberstaatsanwalt Dr. Eich, dieser Fall liege wesentlich anders als die andern Fälle, da die Zeugin mit dem Angeklagten einen ganzen Nachmittag zusammen gewesen sei und ausführlich über ihn Auskunft geben könne. Es kämen hier aber außer dem Mordversuch auch andere Dinge zur Sprache, und er beantrage daher den Ausschluß der Öffentlichkeit in der bisherigen Weise. Das Gericht beschließt den Ausschluß der Öffentlichkeit.

Die 28jährige Zeugin G. Sch. ist sehr aufgeregt und weint heftig, beruhigt sich aber allmählich. Sie lernte Kürten am 25. August auf dem Wege zu einer Freundin kennen und ließ sich überreden, mit ihm zur Neußer Kirmes zu gehen. Kürten erzählte ihr, er sei Postbeamter. Auf der Rückfahrt stiegen sie in Heerdt aus. Da die Zeugin die Gegend und den Weg nicht kannte, sagte Kürten ihr, sie könnten am Rhein vorbeigehen und seien dann schnell zu Hause. Die Wanderung dauerte sehr lange, und die Zeugin zog ihre Schuhe aus, weil sie drückten. Sie kamen schließlich in die Nähe des Rheins, wo sie sich hinsetzten, damit die Sch. ihre Schuhe wieder anziehen konnte. Der Angeklagte wurde zudringlich, sie wehrte ihn ab, versuchte aufzustehen und wollte um Hilfe rufen, worauf Kürten höhnisch lachend sagte: **„Hier kannst Du ruhig schreien, hier hört Dich doch keiner!" Mit den Worten: „Hier kannst Du ruhig sterben!" stach Kürten auf sie ein. Sie fiel aufs Gesicht, laut um Hilfe rufend, und bekam noch mehrere Stiche in den Rücken.**

Nachdem Kürten fortgegangen war, hörte sie eine Stimme „Hallo!" rufen, war aber außerstande, zu antworten. Vom Staatsanwalt befragt, ob sie Kürten jetzt bestimmt wiedererkenne, bejaht sie das, während sie ihn Anfang vorigen Jahres auf einer Photographie nicht wiedererkannte.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde die Öffentlichkeit nunmehr wiederhergestellt. Zeuge Kircher, der die Hilferufe gehört hatte, die allmählich schwächer wurden und dann ganz aufhörten, fand die Sch., die stöhnend auf dem Rücken lag. Von Kürten war nichts mehr zu sehen. Der Zeuge brachte die Sch. zu einem in der Nähe liegenden Zeltlager der Paddler, wo sie wieder zum Bewußtsein kam und den Vorfall in Bruchstücken erzählte. Oberarzt Groß, der die Sch. behandelte, glaubte zuerst nicht, daß sie mit dem Leben davonkäme. Sie hatte über der Mitte des Halses eine klaffende Wunde und außerdem zahlreiche, zum Teil sehr schwere Stichverletzungen. Bei einer Röntgenaufnahme wurde im zweiten Lendenwirbel eine abgebrochene Messerspitze gefunden. Die Sch. lag vier Monate im Krankenhause und ist noch immer nicht ganz wiederhergestellt.

Vor der Vernehmung der Zeugen zum Falle Reuter bittet Kürten darum, man möge die Angehörigen nicht vernehmen. Der Zeuge Ertel fand morgens um 7 Uhr auf dem Wege zur Arbeitsstätte die Leiche der Reuter in einer Blutlache. Nach den Aussagen des Kriminalbeamten Irrgart wies die Leiche acht schwere Verletzungen auf, die durch einen Hammer verursacht waren. Auf die Vernehmung der Mutter der ermordeten Reuter wird verzichtet.

Darauf gab der Gerichtsarzt Prof. Dr. Berg-Düsseldorf sein Gutachten über den Befund verschiedener Leichen anhand von Photographien und Schädelnachbildungen ab. Die Verhandlungen wurden dann auf Sonnabend vormittag 9 Uhr vertagt.

Göbbels erneut verurteilt

Beleidigung des Polizeipräsidenten Weiß, Aufreizung zum Klassenhaß und Ungebühr vor Gericht.

Das Schöffengericht Berlin-Schöneberg verurteilte gestern den Reichstagsabgeordneten Dr. Göbbels wegen Beleidigung des Polizeipräsidenten Dr. Weiß zu 2000 RM. und wegen Aufreizung zum Klassenhaß zu 500 RM. Geldstrafe. Am 11. Juli hatte Göbbels im „Angriff" einen Artikel veröffentlicht, der sich mit dem bekannten Vorfall beschäftigte, bei dem Dr. Weiß anläßlich einer kommunistischen Demonstration von einem Schupobeamten versehentlich einen Schlag mit dem Gummiknüppel erhalten hatte. In dem Artikel hieß es, diesmal sei der Richtige getroffen worden. Gegenstand der zweiten Anklage ist ein Lied, das im „Angriff" abgedruckt wurde und in dem es heißt: „So stehen die Sturm-Kolonnen zum Klassenkampf bereit, erst wenn die Juden bluten, dann ist das Volk befreit".

Der Staatsanwalt hatte wegen der Beleidigung des Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß drei Monate Gefängnis beantragt.

Nach der Urteilsverkündung ereignete sich noch ein Zwischenfall. Als ein Zuschauer rief: „Heil Hitler!" erklärte Göbbels: **„Ich halte für diesen jungen Menschen eine Gefängnisstrafe von drei Monaten für angemessen".** Das Gericht verurteilte den Zwischenrufer wegen Ungebühr vor Gericht zu 10 RM. Geldstrafe und Dr. Göbbels aus dem gleichen Anlaß zu 100 RM. Geldstrafe.

Frischer Atem: Odol

4119

Lippe-Land

Bemerkungen

Die Lehrerbildung ist in Deutschland recht buntscheckig geregelt worden. Preußen ist bezüglich der Lehrerbildung wieder zu der Form der Fachausbildung im Sinne der alten Lehrerseminare zurückgekehrt. Es nennt diese Seminare der alten Zeit jetzt „Pädagogische Akademien". Dem Abschluß der höheren Schule folgt ein viersemestriger Besuch der Pädagogischen Akademie, danach der Eintritt in den praktischen Schuldienst zur weiteren Ausbildung bis zum Staatsexamen.

Lippe hatte eine abweichende Regelung. Es stellte früher die Forderung eines sechssemestrigen Studiums für Volksschullehrer auf und schrieb dabei in etwa den Besuch der Universitäten Hamburg und Jena vor, bei denen pädagogische Fakultäten eingerichtet und auch gewisse Einrichtungen für die Lehrerstudenten vorhanden waren.

In jüngster Zeit sind dem Landespräsidium bezüglich der späteren finanziellen Auswirkung dieses sechssemestrigen Studiums Bedenken gekommen. Es liegt ja auch nahe, daß die Lehrer mit einem solchen Studium höhere gehaltliche Anforderungen stellen. Es ist deshalb dem Lippischen Lehrerverein von der Oberschulbehörde in einem Schreiben davon Mitteilung gemacht worden, daß die Ungunst der Zeitverhältnisse nicht gestatte, an der unbedingten Forderung eines sechssemestrigen Studiums festzuhalten, sondern daß auch Lehrer mit einer viersemestrigen Vorbildung zuzulassen seien.

Es folgt nun aber ein staatspolitisch und staatsrechtlich höchst sonderbarer, für die besonderen Lippischen Verhältnisse aber sehr bezeichnender Vorgang. Die „Lippische Schulzeitung" berichtet nämlich wörtlich:

> „In einer Besprechung zwischen dem Oberschulrat und dem G. A. (unter Hinzuziehung des Kollegen Jasper) ist erreicht worden, die grundsätzliche Forderung von sechs Semestern aufrechtzuerhalten. Das viersemestrige Studium soll gestattet werden."

Soll diese Nachricht etwa besagen, daß für schulpolitisch so grundlegende und die Staatsfinanzen so entscheidend berührende Fragen eine „Besprechung zwischen dem Oberschulrat und dem G. A. des Lehrervereins" genügt? Es scheint fast so. Aber wir fragen Landespräsidium und Landtag, ob sie damit einverstanden sind. Die Lehrerbildung ist nicht nur um der Schule willen eine Angelegenheit ersten Ranges, sondern sie hat auch, wie wir schon andeuteten, eine sehr ernste finanzielle Seite.

*

Die Konzentration der Schulkreise bzw. -Inspektionen in Detmold hat nun doch noch ein parlamentarisches Nachspiel gehabt. Wir erinnern daran, daß die Verlegung der Lemgoer Schulinspektion nach Detmold im Herbst des vergangenen und im Winter dieses Jahres lebhaft besprochen, daß sie von den einen bekämpft, von anderen verteidigt wurde. Schließlich fand sich der Hauptausschuß des Landtages in seiner Sitzung vom 9. März nach Anhörung der von der Oberschulbehörde und vom Landespräsidium vorgetragenen Gründe mit der Verlegung der Inspektion ab. Ein Antrag, die vom Landespräsidium verfügte Maßnahme rückgängig zu machen oder zu mißbilligen, wurde nicht gestellt.

Die Oberschulbehörde hat die schon im Frühsommer des vergangenen Jahres beantragte Versetzung des Lemgoer Schulrats nach Detmold damit begründet, daß die Zentralverwaltung der Volks- und Berufsschulen vereinfacht, verbilligt und verbessert werden solle. Politische oder gar parteipolitische Motive wurden verneint; sie waren nicht erkennbar, lassen sich auch bei Anwendung größten Scharfsinns nicht konstruieren. Ein engeres Heranbringen der Schulinspektoren an die Zentralverwaltung und eine engere Mitarbeit der hauptamtlichen Schulaufsichtsbeamten in der Oberschulbehörde erscheint in der Tat zweckmäßig. Die Einzelheiten hier zu erörtern, würde zu weit führen. Schließlich muß das Land zu diesem rein verwaltungsmäßigen Teil der Aufgaben des Landespräsidiums und der Oberschulbehörde das Vertrauen haben, daß den auf Vereinfachung und Verbilligung gerichteten Wünschen der Bevölkerung praktischer Ausdruck gegeben wird, daß die Dinge endlich einmal aus dem ewigen Lamentieren über die zu teure Verwaltung herausgeführt werden, daß etwas geschieht. Im Anschluß an das Spargutachten hat sich in der Oberschulbehörde jedenfalls schon ein durchaus eindeutiger Sparwillen gezeigt.

Fraglich ist nur, ob Oberschulbehörde und Landespräsidium auch die formalrechtliche Seite der Schulinspektionsverlegung genügend beachtet haben. Das Schulgesetz von 1914 schreibt nämlich vor, daß die Schulinspektoren (Schulräte, wie sie heute heißen) ihren Dienstsitz in ihrem Schulkreis haben müssen. 1914 wurden zwei Schulkreise geschaffen, Detmold und Lemgo. Der Kreis Detmold umfaßte den südlichen und südöstlichen Teil des Landes (frühere Aemter Lage, Detmold, Horn, Blomberg, Schieder und Schwalenberg), der Kreis Lemgo die übrigen alten Aemter (Sternberg; Varenholz, Hohenhausen, Brake, Oerlinghausen und Schötmar). Eine Verlegung der Lemgoer Schulinspektion nach Detmold setzte also die Aufhebung der einschlägigen Bestimmung des Schulgesetzes voraus. Das Landespräsidium hat diese Formalität scheinbar nicht beachtet, was zur Folge hatte, daß vor einigen Tagen der Mißbilligungsantrag gestellt und länger, als es sachlich notwendig war, darüber beraten wurde. Um der formalen Seite der Angelegenheit Genüge zu tun, ist jetzt eine anderweite Abgrenzung der Schulkreise in Erwägung gezogen worden. Es läßt sich aber auch dabei nicht vermeiden, daß der bisherige Lemgoer Schulinspektor in dem Bezirk seines Detmolder Kollegen wohnen bleibt. Die Grenze der neuen Schulkreise soll durch die Detmolder Hermannstraße gebildet werden. Das Haus des Herrn Haase liegt nun aber in der Gerichtsstraße, und nur aus einer Fensterseite blickt er in seinen zukünftigen Schulbezirk. Die Gerichtsstraße wiederum konnte nicht in den neuen Schulbezirk gelegt werden, weil sich in ihr die Detmolder Mädchenschule befindet und eine Trennung der Detmolder Schulgemeinde ohne gesetzliche Aenderung unmöglich ist. Also müßte sich Herr Haase eigentlich eine neue Wohnung suchen, ein Heim, das unstreitig außerhalb der Grenzen der Schulgemeinde Detmold, unstreitig in dem nordwestlichen Schulkreis liegt.

Aber wozu ein solcher Aufwand, ein solches Spiel mit Worten! War die Vereinigung der Schulaufsicht und Schulverwaltung eine sachliche Notwendigkeit, dann muß die formale Rechtsgrundlage hierfür durch eine entsprechende gesetzliche Aenderung geschaffen werden. Je früher, desto besser. Das ist unsere Meinung. Und am besten läßt man es darnach bei dem Bestehenbleiben der bisherigen Schulkreise.

*

Zwei Jahre lang hat der früher in Lippe ansässige und aus dem Lemgoer Landfriedensbruch des Jahres 1923 unliebsam bekannt gewordene damalige kommunistische Agitator und nunmehrige Reichstagsabgeordnete der K. P. D. Kollwitz sich mit besonderem Eifer einer Spezialität seiner Partei gewidmet: der Zersetzung der Reichswehr und der Polizei. Unter dem Schutze der Immunität hat er durch Reden, Flugblätter und Zeitungsartikel dieses staatsfeindliche Geschäft betrieben. Jetzt hat ihn das Reichsgericht zu zweieinhalb Jahren Festung verurteilt. Bisher hatten die Gerichte diesen unerfreulichen „Inhaber der Immunität" nicht fassen können. Inzwischen hat glücklicherweise der Reichstag durch seinen bekannten Beschluß gegen die gröbsten Mißbräuche der Immunität Abhilfe geschaffen. Wie der Fall Kollwitz zeigt, hätte es gar nichts geschadet, wenn das schon eine gute Weile früher geschehen wäre.

Sparsamkeit?

Wir lesen in der „Lippischen Tageszeitung" die folgende Notiz:

„Man hört davon, daß bereits grundsätzlich entschieden worden ist, die freigewordene Stelle eines Landgerichtsdirektors wieder neu zu besetzen. Früher war es durchaus verträglich mit dem Gerichtsverfassungsgesetz, daß hier am Landgericht in Detmold nur eine Direktorstelle vorhanden war. Das Gerichtsverfassungsgesetz ist nicht irgendwie geändert worden. Trotzdem werden jetzt zwei Direktorstellen als unbedingt notwendig angesehen. Diese zweite Stelle ist damals eingeführt worden, als für die Beamtenpolitik des Staates die sogenannte Sechsteilung maßgebend war. Nachdem aber dieses für jede vernünftige Beamtenpolitik höchst unglückliche Prinzip durch die Besoldungsordnung von 1927/28 wieder beseitigt ist, sollte es eigentlich selbstverständlich sein, die damals erforderlichen Einrichtungen zu beseitigen und die Geschäftsordnung des Landgerichts so zu gestalten, daß man, wie früher, wieder mit einer Direktorenstelle auskommt. Es ist uns nicht bekannt, daß in der vergangenen Zeit das Fehlen der zweiten Direktorenstelle jemals einen Revisionsgrund in einem Prozeß abgegeben hat."

Das sind Ansichten, denen wir uns durchaus anschließen.

Der tödliche Verkehrsunfall in Schötmar:

5 Monate Gefängnis für den Autofahrer

Das Gericht hält fahrlässige Tötung für gegeben

Detmold, 17. April.

Das große Schöffengericht prüfte in eingehender Verhandlung die Schuldfrage an dem furchtbaren Unglück, das sich am Salzufler Kirmestage im vorigen Herbst auf der Beckestraße in Schötmar ereignete und bei dem ein 20jähriger junger Mensch getötet wurde.

Der junge Erich Steinkamp war mit zwei Freunden nach Salzuflen gewesen. Kurz nach Mitternacht machte er sich mit diesen beiden auf den Heimweg. Als sie etwa in Höhe der Kleemannschen Besitzung waren, merkte einer von ihnen, daß sich hinter ihnen ein Kraftwagen näherte. Der Kraftwagen hatte sie bald eingeholt, und dann

ereignete sich in Bruchteilen von Sekunden das schreckliche Unglück,

von dem die Freunde des Getöteten so gut wie nichts gesehen haben. Es muß sich so zugetragen haben, daß der Getötete von dem Kraftwagen erfaßt und auf den Kühler genommen wurde. Die Freunde haben nach dem Anfahren das Klirren einer Scheibe gehört. Nach 10 bis 15 Metern stürzte der junge Steinkamp von dem Kühler herunter. **Der Kraftwagen setzte, ohne sich im geringsten um den Verletzten zu kümmern, in schneller Fahrt seine Reise fort.** In der Bestürzung hatten die Zeugen nicht auf das Kennzeichen des Wagens geachtet. Als sie zu dem auf der Straße liegenden Steinkamp kamen, glaubten sie zunächst, daß dieser nur ohnmächtig sei. Er lag auf dem Gesicht und blutete. Sie schickten sofort zum Arzt, der auch bald kam und

nur noch den Tod des jungen Erich Steinkamp feststellen

konnte. Die nähere kreisärztliche Untersuchung hat dann ergeben, daß Steinkamp durch den Aufschlag an der rechten Stirnseite einen inneren Schädelbruch davongetragen hat, der den Tod auf der Stelle herbeigeführt hat.

Die sofort eingeleiteten Ermittlungen nach dem Kraftwagenführer brachten schon am folgenden Morgen Aufklärung. Es war der Architekt Rudolf St. aus Valldorf, der in Salzuflen beschäftigt ist. Er ist wegen fahrlässiger Tötung angeklagt, weiter aber lautet die Anklage auf Entziehung der Feststellung seiner Person durch die Flucht und auf Nichtführung eines Führerscheins.

Der Angeklagte hatte ebenfalls in Salzuflen an dem fraglichen Abend Kirmes gefeiert. Er hatte sich vier Wochen vorher den Magen zugelegt, um mit ihm zu seiner Arbeitsstätte fahren zu können. Der Angeklagte traf an dem Abend einen alten Bekannten, den Techniker St. aus Schötmar. Mit diesem hat er mehrere Glas Bier zusammen getrunken. St. selbst war danach angetrunken, wie er selber zugibt. Der Angeklagte aber bestreitet, daß er angeheitert gewesen sei. Der Angeklagte, der noch nicht im Besitz eines Führerscheins war, behauptet, daß er trotzdem des Fahrens mächtig gewesen sei. Er bestreitet, daß er zu schnell gefahren sei. Ganz urplötzlich sei die Schutzscheibe vollständig zertrümmert und ihm auf die Knie gefallen. Da er vorher gesehen habe, daß sich ein Arm gehoben habe, habe er geglaubt, von irgend einem jungen Burschen sei ihm mit Absicht die Schutzscheibe zertrümmert worden. Aus diesem Grunde habe er auch den Kraftwagen nicht angehalten, sondern sei weitergefahren. — Diese Angaben des Angeklagten werden im großen und ganzen von dem Zeugen St., der mit im Wagen saß und den der Angeklagte nach Hause fahren wollte, bestätigt.

Die Staatsanwaltschaft kommt zu der Ansicht, daß der Angeklagte grob fahrlässig gehandelt habe. Die Straße war vorzüglich in Ordnung, alle 140 m befand sich eine Bogenlampe. Der eine Zeuge behauptet deshalb auch, es sei die bestbeleuchtete Straße in Lippe. Dieses stellt die Staatsanwaltschaft mit in Rechnung und beantragt sechs Monate Gefängnis. Außerdem beantragt sie wegen der Flucht 100 RM. und wegen des Fahrens ohne Führerschein 50 RM. Geldstrafe.

Das große Schöffengericht verurteilt den Angeklagten

wegen fahrlässiger Tötung zu 5 Monaten Gefängnis.

Wegen Fahrens ohne Führerschein erkennt es auf 50 RM. Geldstrafe. Von der Anklage der Entziehung der Feststellung seiner Person durch die Flucht wird der Angeklagte freigesprochen.

Das Gericht stellt in der Begründung fest, daß der Angeklagte durch sein Verhalten unzweifelhaft fahrlässig gehandelt und deshalb den Tod des jungen Steinkamp verschuldet habe. Strafverschwerend sei, daß er ein blühendes Menschenleben durch seine Fahrlässigkeit vernichtet habe. Bei der Strafzumessung habe das Gericht aber berücksichtigt, daß der Angeklagte außer mit einer kleinen Geldstrafe noch nicht bestraft sei und daß er durch den Vorfall selbst stark gelitten habe. Den Beweis dafür, daß er geflohen sei, um nicht gefaßt zu werden, habe das Gericht als nicht erbracht angesehen, so daß er deswegen habe freigesprochen werden müssen. [6

Das tägliche Schadenfeuer:

Leibzuchtsgebäude in Pillenbruch niedergebrannt

Lippes traurige Berühmtheit in bezug auf Brände hat gestern wiederum eine Vermehrung erfahren. Gerade gegen Mittag wurden die Feuerwehren nach dem Leibzuchtgebäude des Landwirts August Schmidt in Pillenbruch (Bezirk Hohenhausen) gerufen, das in Brand geraten war und trotz der Bemühungen der herbeigeeilten Wehren bis auf die Umfassungsmauern niedergelegt wurde. Mit Mühe und Not gelang es, aus dem von einem Arbeiter des Landwirts bewohnten alten Fachwerkhaus das Inventar zu retten. Der Brandschaden beläuft sich ungefähr auf 6 500 RM.

Die sofort eingeleiteten Ermittlungen zur Klärung der Entstehungsursache waren gestern noch nicht abgeschlossen. Wie man hört, soll es auf einen schadhaften Kamin zurückzuführen sein, da es sich, wie bereits erwähnt, um ein sehr altes Gebäude handelt. Doch bleibt zunächst das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten.

Ein ungetreuer Kassenbeamter

Mit 2000 RM. flüchtig

Amtsunterschlagung bei der Zweigstelle Schieder der Blomberger Sparkasse.

Schieder, 17. April.

Bei der hiesigen Zweigniederlassung der Stadtsparkasse Blomberg ist ein Angestellter nach Unterschlagung von etwas über 2000 RM. am Mittwoch abend flüchtig geworden. Der Angestellte, der hier wohnhaft war, hatte schon seit längerer Zeit über seine Verhältnisse gelebt und konnte seiner Schulden nicht mehr Herr werden. Der ungetreue Kassenbeamte befand ist infolge einer Erkrankung des Kassenvorstehers im Besitz des Kassenschlüssels. Er bemächtigte sich am Mittwoch abend nach Schluß der Kassenstunden des Bargeldes in Höhe von etwa 2000 RM. und fuhr mit dem letzten Zuge in Richtung Hannover. Der Defraudant wird sich aber nicht lange mehr der Freiheit erfreuen, denn schon am nächsten Tage konnte man seine Spur ausfindig machen, sodaß seine Festnahme in Hannover unmittelbar bevorsteht.

Gummiknüppel ist Waffe

Eine Entscheidung des Oberlandesgerichts Celle

Am 4. Dezember 1930 hatte sich der Kaufmann Ernst Horn aus Lemgo bei dem Schöffengericht Lemgo wegen Verstoßes gegen die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 25. 7. 1930 zu verantworten. Horn wurde während einer nationalsozialistischen Versammlung ein Gummiknüppel abgenommen. Wegen dieses Vergehens wurde Horn zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte ließ durch Rechtsanwalt Tölle-Detmold Revision einlegen und wurde daraufhin am 5. Februar 1931 von der Strafkammer in Detmold freigesprochen. Gegen dieses Urteil hatte Oberstaatsanwalt Dr. Tornau in Detmold Berufung eingelegt. Das Oberlandesgericht in Celle hat sich am Donnerstag mit dieser Angelegenheit beschäftigt und das freisprechende Urteil der Strafkammer in Detmold wieder aufgehoben. In der Begründung heißt es, daß Horn nach dem Sinne der Notverordnung schuldig sei. Es wird nunmehr demnächst gegen Horn ein neuer Termin bei dem Landgericht in Detmold anberaumt werden.

Hart am Tode vorbei!

Von Sandmassen verschüttet

Vom Tode des Erstickens gerettet wurde am Donnerstag morgen ein junger Arbeiter, der in einer Sandgrube am Welschenweg in Oerlinghausen beschäftigt war. Es löste sich plötzlich eine größere Masse Sand und Ortstein und begrub den Arbeiter unter sich. Zum Glück war die Mutter des jungen Mannes in der Nähe, auf deren Hilferufe Nachbarn herbeieilten, die den Verschütteten sofort ausgruben und noch lebend bergen konnten.

Diamantene Hochzeit in Lemgo

Ihre diamantene Hochzeit konnten gestern die Eheleute Wilhelm Weber und Frau, Echternstraße, feiern. 60 Jahre haben sie in treuer Ehegemeinschaft zusammen gelebt und Freud und Leid miteinander getragen. Es ist ihnen vergönnt, den Tag ihrer diamantenen Hochzeit in geistiger und körperlicher Frische im Kreise ihrer Familie und Freunde zu verleben und auf ein gesegnetes Leben zurückblicken, das köstlich gewesen ist an Mühe und Arbeit und viel Freude gebracht hat neben den Leiden, die das menschliche Leben auf Erden in sich birgt. Im Jahre 1871 wurden sie am 16. April in Lemgo als junges Ehepaar von Herrn Pastor Neuburg getraut und vor zehn Jahren feierten sie ihre goldene Hochzeit. Herr Weber steht heute im 88. Lebensjahre und seine Frau, geb. Runke aus Brake, im 82. Lebensjahre. Sechs Kinder wurden ihnen geschenkt. Ein schöner Lebensabend, der durch den gestrigen Tag gekrönt wird, ist dem Jubelpaar, das sich allgemeiner Beliebtheit und Achtung erfreut, bisher beschieden gewesen. Möge er ihnen auch weiter vergönnt sein mit der Frische und Gesundheit, der sie sich bis in ihr hohes Lebensalter erfreut haben. Den vielen Wünschen, die ihnen aus Freundes- und Familienkreisen zugehen, schließen wir uns herzlich an.

— **Meisterprüfungen.** Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer im Friseurgewerbe bestanden die Meisterprüfung: Walter Arnemann, Detmold; Paul Kleemann, Schötmar; Rudolf Pott, Helpup; Willy Reitner, Salzuflen; Grete Runte, Hiddesen. Im Hausschlachtergewerbe: Friedrich Stücke, Lage. Im Maschinenschlossergewerbe bestanden die Prüfung: Otto Lampe, Hans Lampe, Detmold; Fritz Hildebrand, Heidenoldendorf; Paul Klöpper, Lage; Gust. Ludolph, Pivitsheide.

Das Problem der Siedlung

Am Freitagnachmittag trafen sich im Detmolder Arminius-Hotel eine Reihe Interessenten, die sich mit obigem Problem befaßten. Im Namen der Einberufer begrüßte Lehrer a. D. Böker die Erschienenen und hieß besonders die Vertreter der Regierung, das geschäftsführende Mitglied des Landespräsidiums, Herrn Drake, die Vertreter der Landwirtschaftskammer, der Handwerkskammer usw. herzlich willkommen. Sodann gab er einen kurzen Ueberblick über die von dem vorbereitenden Ausschuß erledigten Arbeiten und über die Notwendigkeit der Ostsiedlung. Es handele sich vor allen Dingen darum, die Minderbemittelten für dieses Problem zu gewinnen. Wie weit eine lippische Siedlung in Frage komme, könne noch nicht gesagt werden, aber die Regierung hat ihrerseits ihre weitgehendste Unterstützung zugesagt.

In der sehr lebhaften Aussprache gab Lehrer Schröder für den Eigenheimbund Niederlachsen einige Aufschlüsse über das Problem der Finanzierung dieser Angelegenheit. Herr Drake warnte davor, hier Theorien aufzustellen, die in der Oeffentlichkeit später Enttäuschungen hervorrufen müßten. Es sei Pflicht, zunächst einmal die Grundlagen dieser ganzen Angelegenheit aufzubauen, ehe man in die Oeffentlichkeit damit gehe. Er würde es sehr begrüßen, wenn eine solche Aktion in Lippe möglich sei und sei seinerseits gerne zu praktischer Mitarbeit bereit. Diesen Ausführungen schloß sich die Versammlung an und wählte schließlich einen Ausschuß aus den Herren Böker, Dr. Grabeke, Dr. Schildknecht, Kuhlmann und Windtmeier, der unter sich einmal in enger Fühlung mit Landespräsidium, Regierung, Kammern usw. praktische Vorschläge ausarbeiten und dann eine öffentliche Versammlung einberufen soll.

— **Die Vereinigung „Deutsche Lande"** (Sitz Berlin) veranstaltet in der ersten Julihälfte eine sieben- bis vierzehntägige Autogesellschaftsreise durch den Westharz, das Weserbergland und den Teutoburger Wald. Die Fahrt beginnt in Hannover, führt über Hildesheim nach Goslar, von da über Harzburg und Ilsenburg auf den Brocken. Über Schierke, Elend, Braunlage, Lauterberg und Göttingen geht die Fahrt nach Hann.-Münden. Von da an geht der Reiseweg entlang der Weser über Hörter, Corvey, Hameln, Pyrmont, Meinberg, Horn, Externsteine zum Hermannsdenkmal, über Detmold, Lemgo und Salzuflen führt dann der Reiseweg nach Bad Oeynhausen, wo am 6. Tage übernachtet wird. Gegen Mittag führt die Reise weiter über die Porta nach Bückeburg zur letzten Station Eilsen, von wo an die Rückreise nach Hannover angetreten wird.

Detmold

— **Die Kommunisten wieder „aktiv".** Der schon vor einigen Tagen während einer Landtagssitzung unternommene Versuch der Kommunisten, nach den „Taten" von Sylbach, Schötmar und Lemgo wieder größere „politische Aktivität" zu entfalten, fand gestern abend in der von den Nationalsozialisten in den „Neuen Krug" einberufenen Versammlung seine Fortsetzung. Etwa 100 Anhänger der Moskowiter versuchten, den über das Thema „Reichswehrprozeß und Nationalsozialisten" referierenden Redner, Oberleutnant a. D. Weyhrauch, sofort bei Beginn seines Vortrages zu stören, verzichteten aber schließlich nach einigen Lärmszenen auf die Fortführung ihres Vorhabens und verließen geschlossen den Saal, um sich auf der Straße zu einem Zuge zu formieren, der unter Absingen der Internationale der Stadt zustrebte. Beim „Lippischen Hofe" löste sich der Zug jedoch unter den üblichen geräuschvollen Begleiterscheinungen auf. Die Versammlung nahm inzwischen einen durch keinerlei weitere Zwischenfälle gestörten ruhigen Verlauf. Der anscheinend noch sehr junge Redner befaßte sich vor einer etwa 180 Köpfe zählenden, beifallfreudigen Zuhörerschaft in seinem zweistündigen Referat ausführlich mit dem Leipziger Reichswehrprozeß und den sich daraus für die Nationalsozialisten ergebenden Folgerungen, erwähnte dabei, daß noch seiner Ansicht etwa 90 Proz. der Reichswehr eine andere Führung herbeisehne und unterzog dann den umstrittenen „Uhrenerlaß" einer scharfen Kritik. — Gegen 10½ Uhr fand die Versammlung ihr Ende.

— **Türen und Fenster schließen!** Die Sonne steigt höher, es wird wärmer mit jedem Tag (natürlich unter Ausschluß des sogenannten Aprilwetters, das aber bereits am Abflauen ist), und somit wird es auch auf den Straßen wieder lebendiger. Die Zahl der Tippelbrüder hat sich wesentlich vermehrt. So mancher begibt sich auf die Wanderschaft, der früher nicht daran dachte, sein Bündel zu schnüren und in die weite Welt zu wandern, um dabei gelegentlich nach Arbeit auszuschauen. Ein großer Teil dieser Wanderburschen sind ehrliche Leute; diese verdienen auch Unterstützung. Aber es steht keinem die Ehrlichkeit im Gesicht geschrieben, und daher ist es angebracht, daß jeder beim Verlassen seiner Wohnung Türen und Fenster schließt. Die vielen Diebstähle, die in der wärmeren Jahreszeit am Tage vorkommen, sind in den meisten Fällen Gelegenheitsdiebstähle. Der eine Dieb hatte die Tür offen vorgefunden, keiner war in der Wohnung, den anderen lockte ein offenstehendes Fenster im Erdgeschoß, und es wurde gestohlen, was man schnell erwischen konnte. Jeder möge sich zum Grundsatz machen, auch wenn er nur für Augenblicke die Wohnung verläßt, den Schlüssel umdrehen und mitnehmen. Das ist keine „schwere" Arbeit, aber sie schützt vor evtl. großem Schaden!

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Dickewied, Bruchstraße 36, Fernspr. 2277; Dr. Stemann, Freiligrathstraße 10, Fernspr. 2259.

Blitzblankes Heim, blitzsaubere Wäsche...
und dazu gediegene Sunlicht-Gaben!



Nutzen Sie alte Erfahrung und verwenden Sie zum Reinhalten des Hauses die durch Generationen bewährten Sunlicht Erzeugnisse: Lux Seifenflocken, Sunlicht Seife, Vim und Suma. Nehmen Sie Lux Seifenflocken für alle Wäsche – auch für die große; Sunlicht Seife für Wäsche, Hand und Haus; Vim zum Putzen und Scheuern; Suma, das schonende Seifenpulver, für den Waschkessel. Und noch eins: Jedes Paket der Sunlicht-Produkte trägt einen wertvollen Gutschein; die doppelgroßen Packungen von Lux Seifenflocken und Vim, sowie die Suma-Packungen sogar zwei!



Sunlicht Produkte jetzt so billig!

Lux Seifenflocken	Sunlicht Seife	Vim	Suma
Normalpaket 30 Pf.	Doppelstück 30 Pf.	Normaldose 30 Pf.	
Doppelgroße Pack. 50 Pf.	Gr. Würfel 25 Pf.	Doppelgr. Dose 50 Pf.	½ Pfd.-Pak. 40 Pf.

SRS-40

DIE GUTEN SUNLICHT PRODUKTE

SUNLICHT GES. A. G. MANNHEIM-BERLIN

Gegen Verstopfung nur:
Wopurgin (Abführkonfekt)
per Dose Mk. 1.— in Apotheken und Drogerien erhältlich

— Ein Schadenfeuer entstand gestern morgen kurz nach 7 Uhr in der Lackiererei der Möbelfabrik von Neugarten & Eichmann. Es konnte aber sofort mit Hilfe von eigenen Löschgeräten wieder gelöscht werden. Die herbeigeeilte Motorspritze brauchte nicht in Tätigkeit zu treten.

— **Militärkonzert.** Sonntag, 19. April, findet ab 11,15 Uhr bei gutem Wetter auf dem Schloßplatz ein Konzert der hiesigen Reichswehrkapelle mit nachfolgendem Programm statt: 1. Durch Kampf zum Sieg, Marsch von Schröder; 2. Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici" von Auber; 3. Fantasie aus der Oper „Cavalleria Rusticana" von Mascagni; 4. Frühlingserwachen, Romanze von Bach; 5. Im Walzerrausch, Walzer von Lincke; 6. Armeemarsch 72 (Die weiße Dame) von Boildieu.

— **Die Donnerstag-Sonderabende im Café Brinkmann** üben wieder ihre stets bewiesene Zugkraft aus. So fand auch der Operettenabend der Kapelle Meinecke, an dem Bruchstücke aus beliebten Operetten von Strauß, Zeller, Léhar, Kalman und Leon Jessel zur Aufführung gelangten, überaus zahlreichen Besuch. der Leiter des Künstler-Ensembles bewies seine virtuos ausgebildete Kunst der Bogenführung in zwei sehr beifällig aufgenommenen Violinsolis. Neben Paul Meinecke mit seiner Künstlerschar fanden auch der Pianist Sprenger, der seinen gut gebildeten Bariton geschmackvoll zu behandeln weiß, und die Sopranistin Anita Jacobi für ihre Duette und Solis dankbare Zuhörer. Der nächste Abend soll dem Volkslied gewidmet sein.

Bad Salzuflen

— **Vom Bade.** Unter Leitung von Obermusikmeister Mietusch findet morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, wieder ein großes Militärkonzert statt. Im kleinen Kursaale ist nachmittags und abends Tanzgelegenheit. Das Stulken-Trio konzertiert Sonntags nachmittags im staatl. Hotel Fürstenhof. — Für Donnerstag 23. d. Mts., ist ein Gastspiel von Mitgliedern des Lipp. Landestheaters vorgesehen. Zur Aufführung gelangt das reizende Lustspiel „Nur ein Traum" oder „Die Folgen einer Maibowle" von Lothar Schmidt.

— **Im städtischen Fundbüro** sind folgende Sachen abgegeben worden: ein Bund Schlüssel, eine Autokurbel, eine kleine Damentasche, ein Armband.

Lage

— **Noch ein Einbruch.** In der vorletzten Nacht wurden aus der Schaufenster-Auslage des Friseurgeschäfts Gebr. Winter, Friedrichstraße, verschiedene kleine Sachen, wie Haarwasser und dergl., entnommen. Spät heimkehrende Gäste der benachbarten Gastwirtschaft bemerkten zwei Männer, die grüßend schnell in der Dunkelheit verschwanden. Eine Untersuchung des Orts, wo man sie längere Zeit sah, ergab, daß man das schon demolierte Fenster, welches von innen mit einer kleinen Scheibe verdeckt war, geöffnet, und der Schaufenster-Auslage Sachen entnommen hatte. Die Polizei hat zwei verdächtige Personen verhaftet, die mit dem Diebstahl in Verbindung gebracht werden. Alles nähere muß noch die Untersuchung ergeben. [23

— **Besitzwechsel.** Das Wohn- und Geschäftshaus des Uhrmachers Georg Fischer, Lange Straße, ging zum Preise von 27 000 RM. in den Besitz des Schuhmachermeisters Albrecht Sprenger, Im Ort. über. [23

— **Auf dem letzten Viehmarkt** waren 543 Schweine und 3 Rinder aufgetrieben. Bei flottem Handel wurden für kleinere Schweine 15—20 RM. gezahlt, Stangentiere kosteten 35—40 RM. [23

— **Ein ehrlicher Finder gesucht.** Auf dem Wege von Schmiedemeister Streck, Detmolder Straße, zur Ottenhauser Straße hat ein Schwerkriegsbeschädigter eine Geldbörse mit 20 RM. und einen Trauring verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, den Fund auf dem Rathause abzugeben.

— **In das Handelsregister** ist die Firma Daum mit dem Sitz in Lage und als deren Inhaber der Kaufmann Konrad Daum in Lage eingetragen. Geschäftszweig: Holzhandlung. — Dem Kaufmann Heinrich Hoffmann in Lage (früher Holz- und Ziegelwerke) ist Prokura erteilt. [23

Oerlinghausen

— **Vom Segelflugsport.** Nachdem nun eine der Kuppen des Barkhauser Berges abgeholzt worden ist und somit die Gewähr für größere Segelflüge gegeben ist, wird auch den in der Oerlinghauser Senne stattfindenden Probeflügen größere Bedeutung zukommen. Wie bekannt wird, will der Bielefelder Luftfahrtverein die Einweihung der Kuppe und der im Bau begriffenen Segelflughalle mit einer kleineren flugsportlichen Veranstaltung verbinden, die voraussichtlich am 10. Mai stattfinden wird. Wer jetzt einmal einen kleinen Spaziergang in die Senne macht und auf der genannten Bergkuppe stehend, seinen Blick über den Segelflugplatz schweifen läßt, der wird zu der Überzeugung kommen, daß ein besseres Gelände nie gefunden werden konnte. Allerdings dürfte der Abflug von der Kuppe aus nur sicheren Piloten vorbehalten sein, so daß sich die vielen kleinen Flugaspiranten wahrscheinlich mit kleineren Flügen am Fuße des Berges begnügen müssen. [50

— **Einschränkung der Postautofahrten.** Wie bekannt wird, beabsichtigt die Postverwaltung, auf der Strecke Oerlinghausen-Stadt — Bahnhof noch weitere Fahrten ausfallen zu lassen, auch wird dadurch die bisher täglich siebenmal erfolgende Beförderung der Postsachen eingeschränkt werden. Wenn die Post infolge der Fahrten der Bielefelder Wagen nicht mehr imstande ist, die Züge wie bisher zu befahren, so muß ein anderer Weg gefunden werden, der eine Befahrung der Züge sicherstellt, damit besonders auch der Fremde und Besucher Oerlinghausens am Bahnhof Fahrgelegenheit findet.

Jubiläumsfeier des Deutsch-Ev. Frauenbundes

Ist denn der Saal des Vereinshauses in eine große, heimelige Laube verwandelt? Künstlerische Hände haben dies Werk geschaffen. In dieser waldesgrünen Umrahmung stehen die zahlreichen Tische mit ebenso künstlerisch geordnetem Schmuck von farbigen Papierstreifen und frischem Frühlingsgrün. Eine froh bewegte Schar von Gästen auch aus Minden, Herford, Oeynhausen und Bielefeld füllen bis zum letzten Platz den Festraum.

Die erste Vorsitzende der Ortsgruppe Detmold, Frl. Fritsch, eröffnet nach dem gemeinsamen Lied „Großer Gott wir loben dich" die Versammlung mit herzlicher Begrüßung der Gäste. Sie weist darauf hin, daß 25 Jahre, die vor uns liegen, eine lange Spanne Zeit erscheinen, daß sie aber im Rückblick gleichsam wie vom Winde verweht sind. Wohl dem, der nach dem Sturm der Kriegsjahre noch feststeht und festhalten kann an seinen Grundsätzen. Der Name unseres Bundes gilt uns als Programm. Heute, wie schon so oft, stellen wir uns die Frage: Sind wir unserem Ziel nähergekommen? Haben wir unseren Zweck erfüllt? Ist der Vorstand erfüllt gewesen von dem Gedanken, unablässig an sich selbst zu arbeiten? und ist es ihm gelungen, die Mitglieder mit Deutsch-Evangelischem Geist zu erfüllen, daß sie mit Tat, Wort und Beispiel mithelfen zur sittlichen Erneuerung unseres so unfrei denkenden Volkes? Haben wir mit dazu beigetragen, die Hoffnungslosigkeit zu überwinden Gott gebe es!

Den Reigen der Begrüßung eröffnete die 2. Vorsitzende des Gesamtvorstandes, Freiin v. Werthern, die im Namen der von Frau D. Paula Mueller-Otfried sprach. Sie sah in der Vorsitzenden der Detmolder Ortsgruppe das Bild des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes verkörpert, der nicht in der Wohlfahrtspflege, sondern auch in der Erziehung der Frau für die Aufgaben des öffentlichen Lebens seinen Zweck und seine Betätigung findet. Fau v. Laer-Paderborn, die die Detmolder Ortsgruppe mit ihren Plänen und Hoffnungen stets begleitet hat, grüßte als 2. Vorsitzende des westfälisch-lippischen Verbandes. Warme Worte des Interesses und der Anerkennung widmete Herr Superintendent Lamberg als Vorsitzender der Landessynode und im Namen des Landeskirchenrats dem feiernden Verein, dessen Aufgaben er stets mit warmem, dankbarem Herzen verfolgt habe. **Es ist eine unabweisbar notwendige Aufgabe, mit den rechten Mitteln am religiösen, sozialen und sittlichen Aufbau zu arbeiten.** Pflegen Sie das Innenleben und bilden Sie Persönlichkeiten heraus in christlichem Glauben, die dann kraftvoll nach außen wirken. Schließen Sie sich fest an die Organisation, ohne Eigenbrödelei! Und halten Sie fest und treu zur evangelischen Kirche, die gleichsam das große Kuppeldach ist, unter dem sich viele Organisationen zusammenschließen. — Frau Niemoeller überbrachte die Grüße der Arbeitsgemeinschaft der Detmolder Frauenvereine und überreichte eine illustrierte Bibel als Gabe des Landesverbandes der vaterländischen Frauenvereine zum jeweiligen Gebrauch der Vorsitzenden. Fräulein Ostermann spricht im Namen der Frauenhilfen. Die Grüße der beiden Tochtervereine übermittelten Fräulein Neubourg, die Vorsitzende des Hausfrauenbundes, die ein kleines, küstlerisch ausgeführtes Banner mit dem Bundeszeichen überreichte, und Fräulein Haase im Namen des Blindenvereins, der ebenfalls eine Gründung des DEF. ist.

Nach herzlichem Dank für alle Grüße, Wünsche und Anerkennung, verlas Frau Lamberg als 2. Vorsitzende einige der eingelaufenen schriftlichen Grüße, unter ihnen ein längeres Schreibes des früheren Generalsuperintendenten D. Weßel.

Den ausführlichen Rechnungsbericht erstattet über das letzte Rechnungsjahr ebenfalls Frau Lemberg. Sodann verlas Frau Gregorius in Vertretung der 1. Schatzmeisterin, Oelrichs, den eingehenden Tätigkeitsbericht der Ortsgruppe Detmold während ihres 25-jährigen Bestehens, den Fräulein Fritsch verfaßt hatte.

Aus dem dann folgenden Vortrag von Freiin von Werthern

Der Deutsch-Evangelische Frauenbund im Wandel der Zeiten —

bringen wir kurz einige Gedanken: Was ist Frauenbewegung? Rednerin kennzeichnete an dem Vergleich mit den jetzigen Zuständen, da rüstige Männer und junge Männer keine Arbeit, keine Möglichkeit, ihre Kraft zu entfalten und zu benutzen, haben, die Lage der Frauenwelt in jener Zeit, da viele Frauen und junge Mädchen nicht die Möglichkeit zur Entfaltung ihrer Gaben und geistigen Kräfte zum Wohle ihrer Mitmenschen hatten. Aus diesem schmerzlich empfundenen Mangel heraus ist die Frauenbewegung entstanden, deren Zweck die Heranbildung der Frauen und Schaffung der Möglichkeit, ihre Gaben anzuwenden, ist. Die deutsch-evangelischen Frauen haben sich im Anfang von dieser Bewegung zurückgehalten, weil sie ihre Grenzen für zu eng, und andererseits für zu weit empfanden; dann aber hat sich der DEF., auf besonderen Wunsch der Inneren Mission, doch eingesetzt für die Frauen im deutsch-evangelischen Sinne. Hat der DEF. nun noch Gegenwartsaufgaben? Ja! Die Heranbildung der Frau zum Einsetzen in das öffentliche Leben in fraulicher Mitarbeit Nach unserem Programm kämpfen wir treu mit der Kirche; wir Frauen können in besonderer Weise mithelfen, daß unsere Familien festhalten am Glauben. Gebe Gott uns seinen Geist; wir kämpfen im Glauben an den Herrn! Seid bereit! Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Nach dem offiziellen ersten Teil wurde der zweite Teil eingeleitet durch das geistvolle Spiel von Herrn Konzertmeister Kerschbaumer „Air" von Bach, dem das in unserer gestrigen Nummer skizzierte symbolische Laienspiel „Die zehn Jungfrauen", das mit viel Liebe von Frau Külm-Müngersdorf eingeübt war, sich anschloß, und das in der „Canzonette" von Tschaskowsky seinen Ausklang fand. Zwei Gedichte von Hermann Klasing-Detmold von „Gerechtigkeit und Gnade", „Gnade und Glaube" lenkten die Gedanken auf biblische Kernfragen, die in dem hohen Lied der Liebe, ersten Korinther 12, ihre Krönung haben. — Mit dem Prelude von Chopin beschloß Frau Freitag die inhaltreiche, würdig verlaufene Jubiläumsfeier des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes, die hoffentlich, wie Fräulein Fritsch im Schlußwort erwähnte, die alten Mitglieder fester mit der Ortsgruppe vereint und ihr viele neue Mitglieder gewinnen möchte. [17

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 18. April.

Mäßige bis starke Winde aus westlichen bis südlichen Richtungen. Temperaturen ansteigend, trübe und regnerisch.

19. April Sonnenaufgang: 4.56 Uhr; Sonnenuntergang: 19.04 Uhr.

*

Witterungsübersicht vom 17. April 1931.

Die Islandzyklone, aus deren Ausläufer sich gestern ein Teilkern abgespaltet hatte, der über Süddeutschland zog, ist durch die Warmluftströmung am Nordrand des Azorenhochs bis zur Nordsee geführt worden. Dort liegt sie heute morgen und weist noch Druckfall auf. Sie zieht in südlicher Richtung weiter auf das Festland zu und wird daher die Wetterlage Mitteleuropas mehrere Tage beeinflussen. Ein ausgedehntes Regengebiet erstreckt sich von der Südküste Englands über Nordfrankreich, die Niederlande und Belgien bis nach Mitteldeutschland hin. Von dort aus reicht es nordwärts längs des Ostrandes der Nordsee bis zur Südküste Norwegens. In unserem Bereich bleiben vorläufig südwestliche bis westliche Winde vorherrschend, die weiter wärmere Luft heranführen und den Regen anhalten lassen.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Zur Notlandung gezwungen** wurde vorgestern vormittag gegen 10.30 Uhr auf dem Felde der Domäne Brake das Reklameflugzeug der Firma Haus Bergmann, Zigarettenfabrik in Dresden. Die Landung, die infolge eines Zünderdefektes nötig geworden war, erfolgte glatt. Nach kurzem Aufenthalt startete die Maschine gegen 11.24 Uhr wieder in westlicher Richtung und überflog in den Nachmittagsstunden noch einmal unsere Stadt in mehreren Schleifen.

Barntrup

— **Autokontrolle.** Die hiesige Polizei nahm am Donnerstag eine Autokontrolle vor und stellte dabei mehrere Fahrer fest, die nicht im Besitz eines Führerscheins waren. Bei einem Wagen war noch keine Fahrgenehmigung erteilt. Ein Autofahrer, der die Kontrolle frühzeitig genug bemerkt hatte, kehrte zum nächsten Dorf zurück, um dort die Aufhebung der Kontrolle abzuwarten. Er hatte jedoch wenig Glück damit, denn schon nach kurzer Zeit erschien auch dort die Polizei und stellte die Personalien des Mannes, der ohne jeden Ausweis war, fest. Der Wagen, der vermutlich gestohlen ist, wurde beschlagnahmt.

Blomberg

— **Das Ende einer Schwarzfahrt. Zwei junge Leute, die ohne die erforderlichen Papiere eine kleine Spazierfahrt mit dem Motorrad unternahmen, fuhren mit einer hohen Geschwindigkeit in die Kurve bei Reffenberg. Nur mit knapper Not konnten sie ein mit Langholz beladenes Fuhrwerk rechts überholen. Zu ihrem großen Schrecken tauchte in diesem Augenblick in ihrer Fahrtrichtung ein Polizeibeamter auf, der den Fahrern das Haltezeichen gab. Die Angst vor dem zu erwartenden Strafbefehl gab den jungen Leuten aber den Mut, geradewegs an dem Beamten vorbeizufahren und ihr Heil in der Flucht zu suchen. Doch das Unglück schreitet schnell. Es gelang ihnen nicht, die scharfe Kurve zu nehmen. Sie rasten auf den Parkplatz, machten die Bekanntschaft mit einem Lattenzaun und flogen dann in hohem Bogen in die danebenliegende Wiese. Die beiden Fahrer kamen mit einigen Hautabschürfungen davon, während die Maschine erhebliche Beschädigungen aufwies. Das Motorrad wurde sofort polizeilich beschlagnahmt. Ein kleines gerichtliches Nachspiel dürfte die Folge dieser Unglücksfahrt sein.** [8

— **Leichte Besserung auf dem Arbeitsmarkt.** Erfreulicherweise ist die Arbeitslosigkeit im Bezirk Blomberg und Umgebung im Abnehmen begriffen. Es wird mit einem weiteren langsamen Sinken zu rechnen sein. Die hiesige Industrie hat weitere Kräfte eingestellt, ebenfalls macht sich bei den weiblichen Arbeitslosen eine Abwanderung nach den Sommerfrischen und Badeorten bemerkbar. Auch dem Handwerk sind durch die augenblicklich günstige Witterung in den Außenberufen Arbeitsmöglichkeiten erschlossen. — Im gesamten Bezirk Blomberg sind 1472 männliche und 55 weibliche Arbeitsuchende vorhanden, von diesen beziehen 974 männliche und 31 weibliche Personen Arbeitslosenunterstützung. Die Zahl der Krisenunterstützungsempfänger hat sich auf 159 Personen erhöht, die Zahl der Wohlfahrtsunterstützungsempfänger beträgt im Stadtbezirk 25 und im Verwaltungsbezirk 42 Personen [8

— **Mehr aktive Arbeit!** Immer wieder, bald laut, bald schwächer, wird hier von der Fremdenwerbung gesprochen, von der Erhebung Blombergs zu einem Fremdenstädtchen während der Ferienzeiten. Wohlgemerkt: man spricht darüber! Viel weiter kommt man leider nicht. Man muß sich nun endlich darüber klar sein, daß das „Planen" an sich wohl eine feine Sache ist, nachgerade aber nicht mehr ernst genommen wird, da es jeweils endet wie das Hornberger Schießen. Warum können benachbarte Städte, ja sogar Dörfer, fruchtbringend wirken? Sie haben eben die führenden Persönlichkeiten und eine Bürgerschaft, die mitzugehen gewillt ist. An beiden scheint es in Blomberg zu mangeln. Bald fängt die Ferienzeit an, und Blomberg als Sommerfrische wird sicherlich weit hinter benachbarten kleineren Ortschaften zurückbleiben. Sollte denn bei unseren 4½ Tausend Einwohnern keine Persönlichkeit vorhanden sein, die dem Heimatverein diejenige Bedeutung gibt, die ihm wirklich zusteht? Überall ertönt der Ruf nach Sammlung. Einmal muß aber Ernst gemacht werden, die vielen Möglichkeiten auszuschöpfen und dem Fremdenverkehr einen Auftrieb zu geben. Man soll nicht so lange damit warten, bis es für dieses Jahr wieder einmal zu spät ist. [8

— **Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz** füllt ihren Wirkungskreis ganz im stillen und zum Segen der Bewohner aus. Überall, wo Hilfe nötig ist, sind die Mitglieder der Kolonne gern bereit, sich in den Dienst ihrer Mitmenschen zu stellen. Bei sportlichen Veranstaltungen sowie zur Krankenbeförderung werden auf Wunsch Sanitätsmannschaften zur Verfügung gestellt. Die Wohnungen der Mitglieder sind durch Schilder mit dem „Roten Kreuz" gekennzeichnet, der Kolonnenarzt, Herr Dr. Sieke (Neuetorstraße), ist unter Nr. 121 telefonisch zu erreichen. Die Geschäftsstelle und gleichzeitig die Unfallmeldestelle befinden sich im Seligen Winkel (Fernuf 143), außerdem befindet sich für das Stadtgebiet eine Unfallmeldestelle bei der Polizeiwache im Rathaus (Telefon 47) und für das Landgebiet bei der hiesigen Gendarmeriestation (Telefon 118).

Amt Detmold

Heiligenkirchen, 18. April. Der Schritt ins Leben! Für das neue Schuljahr wurden hier 24 Kinder (im Vorjahre 26) aufgenommen und zwar 16 Knaben und 8 Mädchen. 2 Kinder wurden zurückgestellt.

Heiligenkirchen, 18. April. Filmabend. Am Dienstag, 21. d. M., abends 8 Uhr, findet im Gasthof „Zur Lipp. Rose" ein Kultur- und Aufklärungsfilmabend statt, zu dem bei freiem Eintritt freundlichst eingeladen wird. Gezeigt werden ein Kulturfilm der Ufa. Beginnend bei den Römern, führt der Film über das deutsche Mittelalter bis zur Vorkriegszeit und endlich zum neuesten Entwicklungsstadium moderner Volkshygiene. Ferner „Sonnige Rheinfahrt", ein Film vom deutschen Strom. In einer Reihe gut gelungener Bilder werden die Schönheiten rheinischer Landschaft gezeigt.

Remmighausen, 16. April. Polizeiliches. Da der Polizeimeister Dickewied in Remmighausen erkrankt ist, sind dem Polizeimeister Kanne in Bad Meinberg die Gemeinden Schmedissen, Schönemark, Remmighausen, Fromhausen und Hornoldendorf vertretungsweise zugeteilt. Der Polizeimeister Schlue in Detmold, der die Gemeinden Bentrup, Heiden, Hedderhagen, Heßloh, Klüt-Dehlentrup, Niewald, Oettern-Bremke, Tronhagen, Brokhausen, Jerxen-Orbke, Barkhausen und Biesen versieht, erhält noch die Ortschaften Haledahl, Meiersfeld, Dieitelbruch, Mosebeck und Vahlhausen hinzu. Der Polizeimeister Wilkenloh in Detmold hat die Gemeinden Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Berlebeck und Hiddesen und erhält noch die Gemeinde Spork hinzu.

Fissenknick, 17. April. Zur letzten Ruhe. Gestorben ist am Donnerstag morgen Frau Schlachtermeister Winter. Mit großer Geduld trug sie jahrelang eine harte Krankheit; ohne zu murren nahm sie alle Schmerzen auf sich und verlor nie, wenn auch ihr Körper gebeugt wurde, den Glauben an ihren Gott. Unsere herzliche Teilnahme gilt den Angehörigen. [2

Pivitsheide, 17. April. Festgenommen **und dem Amtsgerichtsgefängnis Detmold zugeführt wurde der jugendliche Arbeiter K. aus Detmold, der von verschiedenen Behörden wegen mehrerer strafbarer Handlungen steckbrieflich gesucht wurde.**

Pivitsheide, 17. April. Diebstahl. In der Nacht zum Dienstag **wurde in einem Entenstall der Wirtschaft B. eingebrochen.** Der Dieb stahl vier Enten. **Die Ermittlungen sind eingeleitet**

Pivitsheide, 17. April. Unverbesserlich. Die Strafverfolgungsbehörden **haben** sich schon wiederholt mit zwei **Anwohnern** beschäftigt. Jetzt haben sie vor einigen Tagen wieder einen Holzdiebstahl ausgeführt. Sie **werden sich demnächst** vor Gericht zu verantworten **haben.** [33

Pivitsheide, 18. April. Am morgigen Sonntag, 19. April, findet wieder Frühgottesdienst im Gemeindehause statt. Beginn 8 Uhr. Es wird freundlich eingeladen.

Augustdorf, 17. April. Ein Betrüger ermittelt. Der **Vertreter B. aus Bielefeld** hat es verstanden, einen hiesigen Gastwirt um den Betrag von 127 RM. zu schädigen. Der Vertreter ließ sich das Geld für gelieferte Waren im Namen seiner Firma **aushändigen und verbrauchte** die Summe dann für sich. Gegen B. ist ein Verfahren eingeleitet worden. [33

Augustdorf, 18. April. Vom Turnverein. Am Sonnabend, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Multhaupt die Vierteljahresversammlung statt. Da u. a. die Einweihung des neuen Sportplatzes am 17. Mai und die diesjährige Himmelfahrtswanderung zur Beratung stehen, werden alle Mitglieder um pünktliches Erscheinen gebeten.

Amt Brake

Hohenhausen, 18. April. Markt in Hohenhausen. **Nachdem in den letzten Tagen Wagen auf Wagen angerollt kam, in denen sich der Kirmeszauber verbarg, erschienen vorgestern morgen in aller Frühe die Viehwagen. Viele Ferkel und Stangenschweine waren aufgetrieben, und auch an Käufern hat es nicht gefehlt, aber trotzdem mußten einige Händler mit ihrer lebenden Ware wieder abziehen. Es wurden etwa 50 Pfg. für das Pfund Ferkel bezahlt, so daß man für 12—13 RM. ein** schönes Tier kaufen konnte. So viel Buden, wie auf der Kirmes aufgebaut waren, sind seit Jahren nicht dagewesen. Auch die Sonne lachte, was bisher an den Markttagen in Hohenhausen selten war. Aus nah und fern waren Besucher da. Das Kettenkarussell beherrschte mit seiner Orgelmusik den Markt, dazwischen heulte die Sirene. Ein angeblicher Mexikaner stieß in seine Trompete, und hinter den Schranken seiner Bude konnte man Tiere aus Afrika bewundern. Ein kleiner Knirps zeigte seine Lasso-Kunststückchen. Dann fuhr die Riesendame vor, um die Stätte ihres Wirkens zu betreten. Sie erklomm die Stufen ihrer Villa, gestützt von zwei Herren, denn sie sollte 375 Pfund wiegen. Die erste Vorstellung begann, alles strömte herein. Nebenan Schieß- und Honigkuchen-Buden und andere mehr. Es wurde gekauft, wenn auch nicht wie sonst, denn die schwere Zeit lastet auf allen. Anders in den Tanzlokalen. Da wird alles vergessen, was einem Sorge macht. Alles in allem ein recht frohes Treiben. Hoffen wir, daß alle auf ihre Kosten gekommen sind.

Hohenhausen, 17. April. Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr. Am Mittwoch abend fand bei Böte eine Versammlung der Freiw. Feuerwehr statt. Fast alle Mitglieder waren erschienen. Der Brandmeister eröffnete gegen 9 Uhr die Versammlung. Er gedachte mit herzlichen Worten des verstorbenen Oberfeuerwehrmannes H. Böhmer. Als dann der Punkt 1 (die Uniformierung betr.) besprochen wurde, kam es zu einer lebhaften Aussprache. Die Ursache war ein Versprechen des Branddirektors, der auf der Gründungsversammlung der Wehr betonte, daß für die Lieferung der Ausrüstung Hohenhausener Handwerker berücksichtigt werden sollten. Die Lieferung der Röcke ist nach langem Verhandeln nunmehr den hiesigen Schneidermeistern (sofern sie der Wehr angehören) übertragen worden, doch nicht die Lederausrüstung den Sattlermeistern, was der Grund der Verstimmung war. Es ist zu wünschen, daß der jetzige Lieferant der Lederausrüstung sich den Hohenhausener Sattlern gegenüber erkenntlich zeigt. Alsdann wurden der Brandmeister, Herr Dohmeier, und der Hornist, Herr Siekmeier, zu Delegierten für die demnächst stattfindende Verbandsversammlung gewählt. Die Versammlung war gegen 11 Uhr beendet. Das Kommando blieb noch zusammen, um über die Aufnahme neuer Mitglieder zu beraten.

Bösingfeld, 16. April. Zur letzten Ruhe! Gestern nachmittag wurde die älteste Mitbürgerin unseres Fleckens, Frau Witwe Marie Kotzenberg, zur letzten Ruhe gebettet. Die Verstorbene hat ein Alter von 91 Jahren erreicht. Leider war sie jahrzehntelang körperlich so leidend, daß sie ständig der treuen, aufopfernden Pflege ihrer Tochter bedurfte. Das alte Mütterchen mußte die letzten Jahre in gebückter Lage ihre Tage verbringen. Sie tat das aber im festen Glauben an ihren Erlöser. Geistig war die alte Greisin aber durchaus noch frisch, gern erzählte sie aus vergangenen Tagen und nahm überhaupt an allen Geschehnissen noch regen Anteil. Wie die Verstorbene hier allgemein beliebt und geachtet war, bewies wohl am besten die große Trauergemeinde, die ihr das letzte Geleit gab. Sie ruhe in Frieden. [15

Amt Blomberg

Wöbbel, 17. April. Vom Sportplatz. Zu einem Spiel schlug der Sportverein seine Tore in dieser, beim nächsten Mal in jener Wiese auf. Es ist selbstverständlich, daß die Bestrebungen aller Sportler dahin gehen, nun bald einen ordentlichen Spielplatz zu bekommen. Des öfteren hat man die Frage im Gemeindeparlament erwogen und sich nun entschlossen, zwei Wiesen auszusuchen, die in Betracht kämen. Die eine liegt auf dem Trommelberge, die andere an der Emmer. Hoffentlich kommen die Verhandlungen bald zu einem Abschluß. [2

Istrup, 17. April. Die Versteigerung des Hofes der Witwe Kuhlmann ist zum Abschluß gekommen. Da die vier Fristwochen verstrichen sind, hat man den Hof Herrn Landwirt Albert-Bentrup für den Kaufpreis von 30 500 RM. zugesprochen. [2

Istrup, 17. April. Aus den Vereinen. In der Versammlung des Männergesangvereins wurde der Beschluß gefaßt, an der Jubiläumsfeier des Blomberger M. G. V. „Bürgerliedertafel Blomberg" teilzunehmen. [2

Donop, 18. April. Der Kriegerverein hält am kommenden Mittwoch, abends 7½ Uhr, eine außerordentliche Generalversammlung ab. Ueber den Zweck und Verlauf der Versammlung wird berichtet werden.

Schieder, 17. April. Bei der gestern vorgenommenen Autokontrolle wurden mehrere Fahrer ohne Führerschein festgestellt. Ein Motorrad, auf dem sich zwei Zigeuner befanden, wurde von der Polizei beschlagnahmt, weil die Fahrer sich nicht ausweisen konnten und das Rad nicht zugelassen war. Man vermutet, daß das Rad aus einem Diebstahl herrührt. Beide Fahrer gaben an, das schwere Rad in Horn durch Tausch mit einem anderen Rade erstanden zu haben. Das Rad trug jedoch eine westfälische Nummer. Der Fahrer war überdies so unkundig mit der Maschine, daß er das Rad nicht einmal zum Stehen bringen und erst auf einer angrenzenden Wiese seine kurze Fahrt beenden konnte.

Hummersen, 16. April. Von der Badeanstalt. In der letzten Woche sind die Erdarbeiten fertiggestellt worden. Auch die Plaggen, welche das Erdreich der inneren Böschungen halten sollen, liegen an Ort und Stelle, so daß in Kürze das Bassin gefüllt werden kann. Augenblicklich ist Herr Tischlermeister Heinr. Papenmeier damit beschäftigt, Bretterzaun, Umkleideräume, Treppen und dergl. zu befestigen. In 14 Tagen werden auch diese Arbeiten vollendet sein und die Badeanstalt kann dann ihrer Bestimmung übergeben werden. Die Einweihung soll Mitte Juni stattfinden, bei welcher das Mitglied des Landesfachausschusses für Leibesübungen, Herr Turnlehrer Röhr, Detmold, die Festrede halten wird. Zwecks Darbietung von Schwimmübungen, Wasserballspielen usw. hat sich die Kommission an den Detmolder Schwimmverein gewandt, der wohl bestimmt seine Zusage erteilen wird. [7

Wörderfeld, 17. April. Werbesingen. Am kommenden Sonntag, 19. April, wird der M. G. V. „Eintracht" aus Rischenau unserer Ortschaft einen Besuch abstatten. Zur Hebung des deutschen Liedes veranstaltet er im Saale des Herrn von der Heide ein Konzert. Zum Vortrag gelangen neben schwierigen Chören hauptsächlich Volkslieder. Der Verein, der unter Leitung des rührigen Dirigenten Krüger im vergangenen Jahre beachtliche Erfolge erringen konnte, wird alle seine Kräfte einsetzen, um an diesem Tage die Bevölkerung des äußersten Ostens für das deutsche Lied zu gewinnen. Der Besuch dieser Veranstaltung kann daher nur empfohlen werden.

Für die Hausfrau

Zum Großreinemachen

In diesen Wochen beginnt die allgemeine große Frühjahrsoffensive im nimmer erlöschenden Stellungskrieg der Hausfrau gegen ihre verbündeten Erbfeinde: Schmutz und Ungeziefer. Wir, die sogenannten Herren der Schöpfung, sind auf diesem Kriegsschauplatze weiter nichts als überflüssige Zivilbevölkerung der Kampfzone, die eigentlich am besten gänzlich herausgezogen und hinter die Front verschickt würde, wo sie weder die Kampfhandlungen behindern noch selber Schaden leiden kann. — Trösten wir uns: Der Kampf ist der Vater aller Dinge. Und hier gilt es einen guten Kampf, den besten sogar: Den Kampf um das gesunde saubere, behagliche Heim, die Grundlage aller Kultur. Es gilt die Abwehr der Motten, Fliegen, Stechmücken, die Vertreibung alles schädlichen oder lästigen Ungeziefers aus der menschlichen Behausung. Ueber diesen Kampf und seine Hilfsmittel haben die letzten Jahre nicht nur viel Belehrung und Aufklärung gebracht, sondern auch gute, bewährte Kampfmittel. Mit den flüssigen Mitteln, die durch Zerstäuben vernebelt werden und so in die kleinsten Ritzen und Schlupfwinkel dringen — am populärsten ist wohl Flit — kann man im friedlichen Heim den artigsten Gasangriff unternehmen — für den Angreifer eine völlig harmlose Sache, für die Feinde aber sicherer Tod. Jeder Drogenladen hält diese Waffe für Euch vorrätig. Nutzt sie, ihr Hausfrauen! Es gilt jetzt gerade jetzt, das ganze fliegende und krabbelnde Geschmeiß, die ekligen Feinde der Ruhe und Behaglichkeit, die Zerstörer der teuren Wintersachen, die Schlepper der Seuchen und Krankheiten auszurotten, und auch schon ihre Brut zu vernichten. Kampfziel ist, daß in jedem deutschen Heim die Fliegen, Motten, Wanzen, und die ganze Kumpanei des blutdürstigen und gefräßigen Gesindels ebenso der Sage angehören, wie der Lindwurm und der menschenfressende Riese!

Stadtverordnetensitzung in Schötmar

Haushaltspläne – Das Gehalt der Frau Studiendirektorin

Schötmar, 16. April.

Der eigentlichen Stadtverordnetensitzung ging eine gemeinschaftliche Sitzung des Stadtrats und der Stadtverordneten voraus, in der als Vertrauensmann für die Auswahl von Schöffen und Geschworenen der Stadtv. Brüning gewählt wurde.

In der im Anschluß hieran erfolgten Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums stellt Stadtv. Kusemeier die Anfrage, wann dem hiesigen Betriebsamt bessere Arbeitsräume zugeteilt würden. Der Bürgermeister gibt hierzu die Erklärung, daß der Stadtrat sich bereits mit dieser Notwendigkeit beschäftige. — Stadtv. Böke kommt auf den Brand des Celluloidwarenlagers der J. G. Farben A. G. zurück und fragt an, wer die Genehmigung erteilt habe, daß solch große Mengen Celluloid in einem Lagerraum gelagert werden dürften. Bürgermeister Beckmann gibt hierzu die Erklärung, daß behördlicherseits die Genehmigung vorliegt, daß in dem fraglichen Raum etwa 1000 Kilo Celluloid gelagert werden durften. In diesem Zusammenhang weist Stadtv. Lambracht auf die Gefahr hin, die in der Vergebung von Heimarbeit in Celluloidartikeln bestehe. Es müßte Vorsorge getroffen werden, um dem Gefahrenmoment zu begegnen. — Das Kolleg erledigt sodann vier Vorkaufsrechtssachen, die für die Stadt ohne Interesse waren. — Der Haushaltsplan der Berufsschule Bad Salzuflen-Schötmar wurde angenommen. Der für die Bücherei ausgeworfene Betrag von 250 ℳ wurde auf 400 ℳ erhöht, die Kosten für Heizung um etwa 90 ℳ ermäßigt. Die Anfrage des Stadtv. Weveler, ob die Stadt Bad Salzuflen den Lichtbedarf der Berufsschule zum selben Preise decke wie die Stadt Schötmar, beantwortet der Bürgermeister dahin, daß die Stadt Bad Salzuflen auf ein entsprechendes Schreiben noch nicht geantwortet habe. Bekannt sei jedoch, daß der Betriebsausschuß Bad Salzuflen sich mit dieser Angelegenheit beschäftige, so daß in den nächsten Tagen mit einer befriedigenden Regelung gerechnet werden könne.

Ferner wird der Haushaltsplan des Lyzeums Bad Salzuflen-Schötmar verabschiedet. Der Plan schließt ab mit 64 288,91 ℳ; für die Besoldung der Lehrkräfte sind allein 53 212,25 ℳ ausgeworfen. Stadtv. Böke bemängelt die Art der Besoldung. Er ist der Auffassung, daß unter Berücksichtigung der derzeitigen Wirtschaftslage die Gehaltssätze zu hoch sind und daß insbesondere auf die Aufwandsentschädigungen verzichtet werden könnte. Bürgermeister Beckmann bestätigt die Auffassung des Stadtv. Böke, daß allgemein die Ansicht besteht, daß diese Gehaltssätze zu hoch seien. Die Stadt sei aber an die gesetzlichen Bestimmungen gebunden und könne selbst eine Änderung nicht herbeiführen. **Interessant ist die Feststellung, daß die Frau Studiendirektor ein um 600 ℳ höheres Gehalt bezieht als der aufsichtführende Richter in Bad Salzuflen.**

Der Ratskeller wird für ein weiteres Jahr dem jetzigen Pächter belassen. — Der Kaufvertrag mit Herrn Pastor Atzel ist nunmehr fertiggestellt. Die Stadt kauft am Alten Teich 659 qm zum Preise von 1 ℳ pro qm und für den Ausbau der Wilhelmstraße 1250 qm zum Preise von 2,50 ℳ pro qm. Pastor Atzel übernimmt an Anliegerbeitrag 1940 ℳ. Das Kolleg genehmigt den Kaufvertrag. — Der Punkt Notstandsarbeiten wurde auf Antrag des Stadtv. Busse bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. — Der Stadtverordnetenvorsteher teilt sodann mit, daß die Gagfah mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage und eines geringen Interessentenkreises vorläufig darauf verzichten muß, ihr Bauvorhaben, nämlich sechs Wohnhäuser an der Walhallastraße zu errichten, auszuführen. Diese Wendung ist im Interesse unserer Handwerker nur zu bedauern. [27

Aus den Nachbargebieten

Der Mörder von Obernbeck?

Ein Herforder bezichtigt sich des Mordes.

mc. **Herford,** 17. April. Am 29. Dezember 1928 wurde der 24jährige Landwirtssohn Ludwig Nagel in Obernbeck von einem Einbrecher, der am Garten seines väterlichen Hofes von ihm gestellt worden war, erschossen. Trotz der umfangreichen Nachforschungen konnte der Mörder im Dunkel der Nacht entkommen, und auch die weiteren polizeilichen Ermittlungen nach dem Täter waren erfolglos. Jetzt gelang es der Herforder Kriminalpolizei, einen schon lange gesuchten Fahrraddieb, den 26 Jahre alten Herforder Walter Brinkmann, zu verhaften. Der Verhaftete, der den Spitznamen „Der Unsichtbare" trägt, gestand im Verlaufe der Vernehmung, er sei der Mörder des Landwirts Nagel, der im Jahre 1928 von einem Einbrecher, der er gewesen sei, niedergeschossen wurde. Die weiteren Ermittlungen müssen nunmehr ergeben, ob es sich bei der Selbstbezichtigung des Brinkmann um Wahrheit handelt oder ob er die Polizei nur täuschen will.

Sprengstoffdiebstahl in Hameln

mc. **Hameln,** 17. April. Unter der Hamelner Bevölkerung herrscht große Beunruhigung über einen Sprengstoffdiebstahl am hiesigen Schleusenbau. Wie es heißt, ist der Diebstahl — es handelt sich um zwei Pakete hochwertiger Sprengstoffe — aus politischen Gründen erfolgt, vielleicht im Zusammenhang mit der Berliner kommunistischen Sprengstoffzentrale. Eine polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet, doch verweigert die Polizei einstweilen jede Auskunft.

*

Unter Brandstiftungsverdacht verhaftet.

mc. **Minden,** 17. April. In der Nacht zum Mittwoch brannte das Anwesen des Landwirts Scheidemann, Grüner Plan 32, nieder. **Der Besitzer ist jetzt unter dem Verdacht der Brandstiftung festgenommen worden.**

Vieh- und Krammarkt
findet am Donnerstag, dem 23. d. M., in
Schloß Holte
auf dem Vollhansmarktplatze statt.
Der Gemeindevorstand

Billiger Versicherungsschutz für Kraftfahrer
ist nicht gleichbedeutend mit Versicherungsschutz, wie die Zahlungseinstellung der Deutschen Auto-Versicherungs-A.-G. in Stuttgart bewiesen hat. — Hört nicht auf provisionshungrige Makler! Seid in der Wahl Eurer Versicherungs-Gesellschaft vorsichtig! (4298
Unverbindliche Auskünfte und Beratung kostenlos durch
Generalagent Gustav Bröker, Herford
Fernruf 3853

Patent-Ingenieur
Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str 16, Nähe Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492

Automobile
Ford-Lastwagen
Wipphel-Limousine 5-Sitzer
Brennabor-Limousine 6-Sitzer
Brennabor offen, 4-Sitzer 300 M.
Opel-Limousine 4-Sitz. 250 M.
billig abzugeben
Detmolder Autohaus, Opel-Vertretung
Elisabethstraße 90 — Fernruf 2130

Motorräder und Ersatzteillager
Händler und Private erhalten unverbindl. Prosp.
A. Schnitger, Lemgo

Tapeten-Reste
in größter Auswahl
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Carl Bruns ▫ Detmold
Lange Str. 26 — Fernruf 2229

Tilgungs-Darlehn
6,6 Prozent Zinsen
für Landwirtschaft, Handel, Private
Bezirksberatungsstelle Detmold (3956
Hermannstr. 27 (Kaffee Burre). Telefon 3364
9—12 und 2—6 Uhr

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 — Wotanstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie

Moderne, große Auswahl in
Tapeten und Resten
weit unter Preis (3851
Gustav Abend, vorm. H. Schierenberg
Ecke Paulinen- und Freiligrathstraße

Todesanzeige
Am 16. April entschlief sanft meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau
Friederike Junker
geb. Bollmer
im 76. Lebensjahre
In tiefer Trauer:
Gustav Junker, Ziegelmeister
nebst allen Angehörigen
Eschborn bei Frankfurt a. M., den 16. April 1931
Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. April, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Niederhöchstadter Straße 1, aus statt. (4299

Am Mittwoch, dem 15. d. M., wurde mir mein lieber Mann, unser guter, lieber Vater
Fritz Husemann
im Alter von fast 32 Jahren durch Unglücksfall auf Zeche Alsdorf plötzlich und unerwartet entrissen.
In tiefer Trauer:
Emma Husemann
geb. Schwagmeier
Wolfgang Husemann
Wilfried Husemann
Günter Husemann
Detmold, den 17. April 1931
Alexanderplatz 7
Die Beerdigung findet am Montag, dem 20. d. M., in Meinberg Nr. 20, Post Hillhorst, Krs. Lübbecke, um ½2 Uhr statt. (4320

Jeden Abend ein Apfel ist gesund für Darm, Schlaf und Zähne
Ja amerikanische
Tafeläpfel
grün und rot
Pfund nur 50 ₰
Jed. Morgen den Saft von 2 Apfelsinen, erfrischt den ganzen Menschen
Garantiert saftige
Apfelsinen
30 Stück nur 1.—
25 Stück nur 1.—
20 Stück nur 1.—
18 Stück nur 1.— usw.
Bananen, Pfd. 40 ₰
Zitronen Stück 4 ₰
Tomaten Pfd. 50 ₰
Blumenkohl, schöne wh. Köpfe, Stück v. 50 ₰ an
Salat Kopf 25 ₰
Garten Stück 45 ₰
Radieschen Pfd. 10 ₰
Holl. Spinat Pfd. 40 ₰
Beachten Sie bitte meine Schaufenster
Frucht- u. Reformhaus
Fritz Schröder
Detmold
Bruchstr. 23 Tel. 2008

Garantiert reinen
deutschen
Bienenhonig
eigener Ernte, hat abzugeben (3991
H. Schafmeister
Remmighausen-Linne
Tel. 2473 Amt Detmold

Edel-Buschrosen
20 St. 3,50 M 100 St. 12,50 M, Kletterrosen, 1 Stck. 50 Pf., liefert
E. Wollbrecht, Rosenkult. Treptow a. d. Rega

Bfl. Horn-Bad Meinberg abholbar Sonnabend, 2—5 Uhr, noch billige Saatkartoffeln, reellst sortierte Sorten: echte Gbstorf. Industr. Origin., Gbstorfer Industrie anerk. 1. N., Ebst. Preußen, anerk. 1. N., pomm. Erdgold, anerk. 1. N., Parnassia, ertragreichste Futter- u. weiße Speisekartoffel, anerkannt 1. N., gelbfl. Speisekartoffel, rote Woltmann, anerk. 1. N. Bahnh. Detmold: heute Sonnabend, 7—11 Uhr; Bahnhof Lemgo: heute Sonnabend, 1—3 Uhr. Fuderw. noch billiger.
Wortmann

Inventar-Auktion
Am Montag, dem 20. April 1931, nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Hch. Fehring, Sieker 123, Heeper Str.-Bielefeld, wegen Aufgabe des Fuhrbetriebes (4318
1 Langholzwagen (100 Ztr.) 1 Rollwagen (60 Ztr.), 1 Kastenwagen (3½"), 4 Kastenwagen (4"), mehr. komplette Pferdegeschirre usw.
meistbietend gegen bar versteigern. Die Sachen sind gebraucht und betriebsfähig u. können am Tage der Auktion besichtigt werden.
Friedr. Vogelsang
beeid. u. öffentl. angest. Auktionator

Auto
4/16 PS, in bester Ordnung, billig zu verk. evtl. auch geg. Hypoth. od. auf Wechsel. Motorrad wird in Zahlung genommen. (1684
H. Ellerkamp
Helpup in Lippe

„Aga"-Limousine
maschinell u. äußerlich sehr gut erhalt., zum Festpreis von RM. 600 sofort verkäuflich. Der Wagen w. auf Wunsch vorgeführt. Interessent. woll sich schriftl. wend. unter Nr. 4238 an die Geschst. der Landesztg.

Chevrolet
in best. Zust., 6fach neu bereift, versteuert, bill. abzugeben. Brackel, Bielefeld Luisenstr. 40.

Abbruch
Dachsteine, Balken Bretter, Türen, Fenster
zu verkaufen
Adolf Stückemann
Maurermeister
Helpup i. L. (4323













Alt eingeführte Vertreter-Firma sucht für Hamburg-Nordwestdeutschland
noch Vertret. f. Privatzimmer
Angebote unt. H. M. 8130 bef. Rudolf Mosse, Hamburg 36

Ihr Bruch
wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Brucheinklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann.) Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwüstliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.
Werkmeister A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch."
Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen . . wurde ich ganz befreit von meinem Leiden." — Bandagen von 15.00 Mk. an. Für Bruch- und Vorfall-Leidende kostenlos zu sprechen in: (12499
Detmold: Montag, 20. April, von 8—1 und 2—4 Uhr, im Hotel zur Post.
Außerdem Leibbinden nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung.
A. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagnerstraße 16



Rundfunk-Programm

Sonntag, 19. April

Langenberg
7.00, 8.00, 13.00, 16.00: Konzert. 9.05: Evgl. Morgenfeier. 11.30: Bachkantaten 12.05: Neue Kinderlieder. 15.20: Erlebnisse einer Stenotypistin in Amerika. 15.40: Musik in Indien. 16.10: Einführung der Reformation in Westfalen. 18.00: Die ewige Stadt Mecklenburg. 18.20: Eine Stunde Kurzweil. 19.00: Frhr.-v.-Stein-Gedächtnisfeier. 20.00: Samson und Dalila (a. d. Städt. Oper Berlin).

Königswusterhausen
7.00: Konzert. 9.00: Morgenfeier. 11.00: Min.-Rat Dr. Stelze: Die Mittelschulen. 11.30: Bachkantaten. 12.30: 6. Konzert des Orchesters arbeitsloser Musiker 14.30: Mandolinen-Orchester-Konz. 15.20: „Hellseherei". Gesellschaftsspiel v. G. Kaiser. 16.45: Aktuelle Abteilung. 17.45: Unterhaltungsmusik. 19.00: Zwei-Tage-Rina in d. Land von 1001 Nacht. 19.30: „Briefe unterwegs". Lehrspiel v. A. Falkenberg. 20.00: Konzert a. d. Philharmonie (Leitung: Furtwängler).

Montag, 20. April

Langenberg
7.05, 13.05, 17.00: Konzert. 11.20: Schulfunk (Frühlingsfeier). 15.50: Kinderstunde. 16.20: Jugendfunk. 18.10: Dr. St. F. Nagel: Das Tor Asiens. 19.30: Die Arbeiterennlika Leos XIII. 20.00: Alte Volks- u. Wanderlieder. 20.20: Abendkonzert.

Königswusterhausen
10.10 und 12.00: Schulfunk (Märchen und Sagen; Englisch für Schüler) 12.30: Eine halbe Stunde Kammermusik. 14.00: Aus den neuesten Tonfilmen (Schallpl.). 14.50: Wir machen eine Kinderzeitung. 15.30: Sportlich. Rückblick. 16.00: Lehrerarbeitsgemeinschaft. 16.30: Konzert. 17.20: Kleine Lieder großer Männer. 18.00: Das Fremdwort: 18.30: Altertumskunde und Bibel. 19.00: Englisch f. Anfänger. 19.25: Schadlingsbekämpfung i. Obstbau. 20.00: Haroun al Raschid. Operette v. Hagen und Brennecke.

Dienstag, 21. Apr.

Langenberg
7.05, 13.05, 17.00: Konzert. 15.50: Kinderstunde. 16.35: Reise nach Spanien. 18.00: Die Welt i. Buch. 18.20: Wirtschaftspolitik. Umschau. 18.40: Französisch. 19.30: Der Landwirt und sein Nachbarrecht. 20.00: Volkskons.

Königswusterhausen
10.10 u. 12.00: Schulfunk. 12.30: Edward Grieg (Schallpl.) 14.00: Leo Blech zum 60. Geb. (Schallpl.). 15.40: Praktische Winke f. den Gartenfreund 15.45: Märchen und Geschichten. 16.00: Frauenstunde 16.30: Konzert. 17.00: Finanzamt und Publikum. 18.00: Neuzeitl. Buchführung. 18.30: Die Bedeut. der Meeresforschung. 19.00: Französisch für Anfänger. 19.30: Revisionen und Kontroller für die Kaufmannschaft. 20.00: Tanzabend.

Mittwoch, 22. April

Langenberg
7.05, 13.05, 17.00: Konzert. 8.05: Architekt Blant: Die neue Küche. 10.15: u. 12.10: Schallplatten. 12.30: Musikalischer Funk. 15.50: Kinderstunde. 16.20: Der internation. Deutsprachlerkongreß in Paris. 16.40: Die Meisterprüfung im Handwerk. 18.15: Reise nach Spanien. 18.40: Frauenstunde. 19.20: Uebertragung v. Königswusterhausen. 20.00: Niederdeutscher Abend 21.30: Volkslieder.

Königswusterhausen
10.10: Schulfunk. 12.00: Große, unvergessene Künstler (Schallpl.). 14.00: Donizetti (Schallplatten). 15.00: Kinderstunde. 15.45: Kinderstunde. 16.00: Oberschulrat Dr. Gaede: Zeitfragen des höheren Schulwesens. 16.30: Konzert. 17.30: Modernes Liedschaffen. 18.00: Einheitskurzschrift. 18.30: Wanderung durch Deutschlands Gaue 19.00: Der neue Geist in Strafvollzug und Strafvollstreckung. 19.20: Lindeiner-Wildau, M. d. R. und Prof. Dr. H. Heller: Berufsfremdliches oder politisches Parlament. Ein- oder Zweikammersystem? 20.00: Orchesterkonzert. 21.15: Andrées Ballonfahrt. Hörspiel.

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Verkauf an Private! Fernsprecher 4127

Schlachthähnchen
à Mk. 1.—
und Leghornküken
abzugeben (4019
Lemgoer Straße 41

● Fahrräder ●
Teile — Gummi usw. Qualitätsw., spottbillig. Verlang. Sie Preisliste oder Sonderangebot.
G. Krüsche Kirchsteide
Tel. 20 :: Bestellungen v. 6 RM an portofrei

Achtung!
Wer tauscht eine 6— 7Mtr.
Limousine
gebraucht gegen eine 6/30-PS-Fiat-Limousf.?
Wächter & Altekrüger
Detmold Tel. 2738

Billig zu verkaufen
1 Abrichter (30 cm), 1 Bohrmasch. (Holzgestl.), 1 Fräse (Holzgestell).
Schr. Anfr. u. Nr. 4307 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Habe eine erstklassige
KUH
innerh. 8 Tagen zum 3. Male kalb., zu verkaufen od. zu vertausch.
Bernh. Schierenberg
Detmold, Friedrichstr. 18

Ferkel und Stangenschweine
tausend abzugeben.
Anna, Pivitsheide
Telefon 2937

Wohnhaus
in Oerlinghausen bei nur Mk. 5000 Anzahl. zu verkaufen. (4335
Wilhelm Strunk jr.
Grundstücksmakler
Herford

Fortzugshalber
Wohnung
m. Garten u. Ackerland zu verpachten. (4252
Fr. Wiese, Erdbruch 42
Post Gr.-Marpe

Ruhige Etage
3 Zimm., Küche, Nebengelasse (auch f. Badeeinrichtung) u. Kellerräume, in herrschaftl. Hause an einz. Dame oder kinderlos. Ehepaar sogleich zu vermieten. Schr. Ang. u. Nr. 4318 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. Lüdeking, Mühlenstr. 2, 1. Etg.

Alleinsteh. Dame sucht
2 Zimmer
in besser. Hause, teils möbl. oder leer. Schr. Offert. unt. Nr. 4303 a. d. Geschst. d. Ldsztg. erb.

Alte, angesehene (4304
Bremer
Wein- u. Spirituosen-Großhandlung
sucht
eingeführten
Vertreter
gegen Provision. Ausführl. Angebote mit Angaben über bisherige Erfolge unter B. 209—4 an Haka, Ann.-Exp. Bremen, Postfach 547

1. Brenner
2. Brenner
sowie (4253
4 Ofenleute
für Akkord gesucht.
Ziegelei Göbel
Marburg/Lahn

Täglich 20 Mk.
u. mehr können Hausierer nebenb. verdien. durch Mitnahme eines chemisch. Artikels. Kein Risiko. Vertr. gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 3331 an die Geschst. der Landesztg.

Bezirksvertreter
gegen Gehalt sofort f. Dauerstellung gesucht. Offert. unt. B. J. 2850 beförd. Rudolf Mosse, Braunschweig. (4302

Suche zum 1. Mai f. mein Lebensmittelgesch.
Lehrling
Heinrich Pape
Bad Pyrmont
Lortzingstraße 5

Zu sofort ein
Lehrling
mit guter Schulbildg. u. Zeichner. Talent für mein technisches Büro gesucht. (4103
Carl Schierbaum
Detmold
Zentralheizungen
Bruchstr. 27 Tel. 2670

Suche auf sofort oder 1. Mai wegen Erkrankg. des jetzigen ein tücht., solides (4326
Mädchen
für Geschäftshaushalt.
Frau G. Olberdissen
Bielefeld
Heinrichstraße 49

Näherinnen
perfekt für Nachthemden und Oberhemden für unsere Betriebsnäherei gesucht. (4289
J. Elsbach & Co.
A.-G. Herford

Erstmädchen
nicht unter 26 Jahren, das gut kochen und selbständig wirtschaften kann, gesucht. Schriftl. Meldungen an (4333
Dr. med.
Schelten-Peterjen
Werther bei Bielefeld

Gesucht z. 1. 5. zuverl.
Zweitmädchen
welches schon in besser. Häusern tät. war. Schr. Meldungen an (4267
Dr. med.
Schelten-Peterjen
Werther i. Westf.
bei Bielefeld

Zwei junge, fleißige
Mädchen
zum 1. 5. für Küche u. Haus gesucht. Zu erfr.
Hotel Reichskrone
Lage (4324

Braves, ehrliches
Mädchen
zum 1. Mai für landwirtschaftl. Haush. u. Gartenarbeit bei Fam.-Anschluß gesucht. Schr. Offert. unt. Nr. 4308 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Gesucht w. mögl. bald
Halbtagmädchen
Zu erfr. unt. Nr. 4310 in d. Geschst. d. Ldsztg.

Achtung!
Zuverlässiger, nücht.
Chauffeur
29 Jahre, Führerschein 2 u. 3b, mit allen Reparaturen vertr., sucht Stellung z. Personenwagen oder Omnibus. Gefl. schriftl. Ang. unt. Nr. 4148 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Verdienst u. Nebenverdienst
Näheres kostenlos.
Stahlwhr. Jul. Kratz, Solingen-Merscheid 81

Zum 15. Mai wird gebildetes, junges
Mädchen
zur Erlern. d. Haushalts gesucht. (4314
Hans Schröder
Berlebeck bei Detmold

Für kinderlos. Arzthaushalt in Bad Salzuflen wird selbständ.
Alleinmädchen
erfahren im Kochen, Haushalt gesucht. Schr. Angeb. unter Nr. 4334 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Krankenpflegerin
die fast 3 Jahre in Universitäts-Kliniken tätig war, sucht passend. Wirkungskreis in Sanatorium als Hilfe beim Arzt oder Privatpflege. Schriftl. Angeb. unter Nr. 4332 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Geb. ig. Mädchen 22 J., erf. i. Haush., sucht
Wirkungskreis
in größer. Haush., wo Mädchen vorh. Offert. unter Nr. 87 an „Lipp. Allgem. Anzeiger" Bad Salzuflen (4309

Wirkungskreis
sucht geb. ig. Mädchen, 26 J., erf. in a. Zweig. des Haush. selbst. tät. gew. Int. i. Pensionsh. b. Gehalt. Offert. unt. Nr. 86 an „Lipp. Allg. Anz., Bad Salzuflen.



Sämtliche Muskator-Erzeugnisse zu haben bei
A. Bunte, Getreidehandlung, Detmold, Fernruf 2432

Gasthaus Posteich
Jeden Sonntag
Konzert u. Tanz
(605) Reinecke.

Sonntag, 19. April
Großes
Preisschießen
in Mussen
Ab 6 Uhr (4325
TANZ
Kleinkal.-Schießverein

Gasthof zur Post
Leopoldshöhe
Jeden Sonntag
Konzert
mit Tanzeinlagen
(3800) W. Heckenerth

Skidrioburg
Schieder
Am Sonntag, 19. April
Konzert
Anfang 3½ Uhr nachm.
Abends (4315
Konzert mit Tanzeinlagen

● Eilangebot ●
ca. 40 Apfel- u. Birnen-Spalierbäume
4—5jährig, sof. zu verk.
Friedenstal bei Detm.

Kleiderschrank, Wäsche- u. Waschkom., Grammophon Herren-Fahrrad, alles sehr gut, soll zus. für den Spottpreis v. 120 RM verkauft werd., auch einzeln. Schr. Off. unter Nr. 4317 an die Geschst. der Landesztg.

Hochtragende Kuh
zu verkaufen. (4274
Erkamp, Missen

Sportverein „Alpen" Schling
Am Sonntag, d. 19. April, nachm. 3.30 Uhr, veranstaltet der genannte Verein einen
Theater-Nachmittag
mit anschließendem Tanz (4300
im Saale der „Lippischen Rose" (Wwe. Biere) Heiligenkirchen
Es ladet ein Der Vorstand

Hotel „Zur Forelle" Berlebeck
Sonntag, den 19. April, ab 3½ Uhr
Konzert
Erstklassiges KÜNSTLERTRIO abends:
Konzert mit Tanzeinlagen
Eintritt frei

Kurhotel Göricke
Horn-Externsteine · Telefon 244
Haltestelle der Straßenbahn Großer Parkplatz
Sonntag ab 4 Uhr:
Künstlerkonzert ab 6 Uhr **Reunion**

Hotel u. Pension „Zur Eiche"
H. Steding, Holzhausen-Externsteine
Sonntag, 19. April Anfang 3½ Uhr
Kaffeekonzert u. Tanz
(Neue Kapelle) Eintritt frei

Hotel „Lindenhof"
Holzhausen-Externsteine
Das Heide-Trio
3735) in der Original-Besetzung spielt heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag ::

Ford
Personen-, Last- und Lieferwagen
Wirtschaftlich — unerreicht —
Spezial-Reparaturwerkstatt Großes Ersatzteil-Lager
Adolf Stüwe Bielefeld, Kaiserstraße 16/18. / Fernruf 2301 2302

Bad Salzuflen-Schötmar
Inseraten-Annahme:
Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Suche zum 1. Mai f. meine Fremdenpens. tüchtiges
Hausmädchen
nicht unter 20 Jahren, mit guten Zeugnissen.
Haus Schröder-Hartmann
Bad Salzuflen
Bismarckstraße

Einige gebr., tadellos durcheinander, sehr gute
Pianos
sehr preiswert abzug. Auch für beliebte Instrumente volle Garantie u. bequeme Zahlw.
FESTING
Bielefeld (3043

Fabrikreuer (4172
Doppelsack-Aufzug
„Adler"
200 Kfg. Tragkr., unter Preis abzugeben.
E. Horstmann
Bielefeld
Eb.-Windhorst-Str. 44

Schallplatten
Mk. 1.60, 25 cm. Neueste Schlager. Elektr. Aufnahmen. Teils. Woche 10 Pf.
T. Bergmann
Schallplatten
Breslau I (14)

KLISCHEES
BBB
BORGSTÄDT. BUSCH
BIELEFELD

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Täglich 2 Terrassenkonzerte (Eintritt frei)
Sonntag, 19. April, nachmittags 4 Uhr
MILITÄRKONZERT
Eintritt M. 0.80. Inhaber von Sommerkarten M. 0.50. Nachmittags u. abends Tanz i. kl. Saal.
Abends 8½ Uhr Terrassenkonzert (Eintritt frei)
Nachmittags 4 Uhr spielt das Stuiken-Trio im Staatl. Hotel Fürstenhof (Eintritt frei)
Donnerstag, 23. April, abds. 8 Uhr, Kurtheater: Gastspiel von Mitglied. des Lipp. Landestheat.
„NUR EIN TRAUM"
Lustspielabend

Gottesdienste
Bad Salzuflen und Schötmar.

Evangel.-Luther. Gemeinde. 2. Sonntag nach Ostern. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Propst Hoppe); ½2 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Posaunenchor. Dienstag, 8 Uhr: Frauenhilfe; 8 Uhr: Kirchenchor.

Reformierte Gemeinde. Sonntag, den 19. April, 8 Uhr: Frühgottesdienst (Pastor Metzger). Am Ausgang Sammlung. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Tölle). Am Ausgang Sammlung für die evangelische Diaspora. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, 3 Uhr: Hauptversammlung des Frauenhilfsvereins. 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Anschließend Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30 Uhr: Psalmsingen.

Evangel. Gemeinschaftspflege. Sonntag: Deklamatorium in Lockhausen. Abfahrt 1 Uhr, Kurpark. Nachm. 2.30 Uhr: Jugendbund; abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Montag abends 8.30 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, abends 8.30 Uhr: Männerstunde (Gröchteweg 7). Ap.-Gesch. 5; abends 8.15 Uhr: Junamädchenstun de. Mittwoch abends 8.15 Uhr: Junamännerstunde (Gröchteweg 7). Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Hoffnungsbund, nachm. 4.30 Uhr: Frauenstunde (Frau Gener. Michaelis, Emilienstr. 2). Freitag abends 8 Uhr: Singstunde.

Katholische Gemeinde. Sonn- und Feiertags: 7.30 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Kindermesse; 10.15 Uhr: Hochamt. Werktags: 7 Uhr: Schulmesse.

Gemeindehaus Lockhausen. 10 Uhr: Gottesdienst (Pastor Neuhaus).

Schötmar. Sonntag, 19. April, 8 Uhr: Frühgottesdienst (Pastor Dassel). 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Lohmeyer). ½2 Uhr: Kindergottesdienst Versammlungen: Sonntag, 8 Uhr: Jugendbund. Montag 8 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 8 Uhr: Junamädchenverein. 8 Uhr: Jugendbund (Singstunde). Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbund. Männerstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelstunde (Pastor Dassel).

Wenn stimmt das Angebot der Firma!
Deshalb muß man **vor dem Einkauf von guten Möbeln und Teppichen** die Firma **Gebrüder Schürmann A.-G., Bielefeld, Westfalenhaus, Essen – Köln – Dortmund,** besuchen, denn sie ist die leistungsfähigste auf dem Gebiete der Wohnungskunst.

Der letzte Kriegsgefangene

Ein Elsässer unschuldig in Cayenne.

Eine Interpellation deutscher Reichstagsabgeordneter hat erst kürzlich die öffentliche Aufmerksamkeit auf jene ungeheuerliche Tatsache gelenkt: Zwölf Jahre nach Abschluß des Krieges befindet sich noch ein deutscher Elsässer namens Schwartz auf der französischen Deportiertenfestung Cayenne. Das mörderische Klima verzehrt seine Kräfte. Wenn nicht bald und wirksam Hilfe kommt, geht der Unglückliche einem furchtbaren Schicksal entgegen.

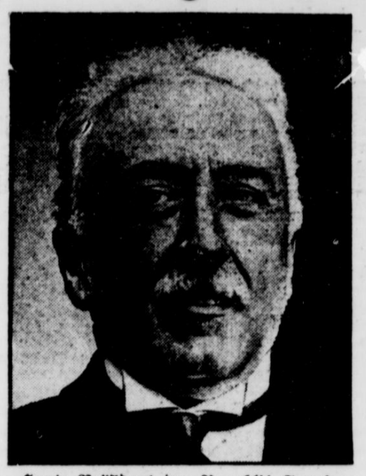
Der Fall Schwartz hat folgende Vorgeschichte: Der Elsässer Paul Schwartz, der den Weltkrieg in der deutschen Armee mitgemacht hat, kam 1919, zur Zeit der Franzosenbesatzung, zu seiner schwerkranken Mutter nach Kehl. Zu seiner größten Ueberraschung wurde er dort verhaftet und vor das französische Kriegsgericht in Chalons-Sur-Marne gebracht, das ihn am 14. Juli 1921 zu lebenslänglicher Deportation verurteilte. Erst später fand man sich bereit, die hohe Strafe in eine Zwangsarbeitsstrafe von 20 Jahren „abzumildern". Das Kriegsgericht verurteilte Paul Schwartz wegen „Waffentragens gegen sein Vaterland". Erst später versuchte man in Frankreich, die Sache so darzustellen, daß sich der Elsässer als deutscher Spion und als Schinder der französischen Bevölkerung betätigt habe. Vergeblich setzten sich die autonomistischen Verbände im Elsaß für ihren verurteilten Landsmann ein. Das Urteil wurde vollstreckt. Paul Schwartz muß sich der Zwangsarbeit in der französischen Strafkolonie unterziehen.

Ein tragisches Schicksal hat den Elsässer Paul Schwartz getroffen und zum letzten deutschen Kriegsgefangenen in französischer Gefangenschaft gemacht. Auf Grund ihrer Gesetzgebung beanspruchen die Franzosen für Paul Schwartz die französische Staatsangehörigkeit. Der Elsässer, der im deutschen Heere als Soldat gegen Frankreich gekämpft hatte, glaubte selbstverständlich, daß er nach dem Verlust seiner engeren Heimat Elsaß-Lothringen die deutsche Staatsangehörigkeit erworben habe. In Unkenntnis der völkerrechtlichen Bestimmungen begab er sich seinerzeit nach Kehl zu seiner kranken Mutter.

Mit Recht wird in Deutschland und in der heimattreuen elsässischen Presse hervorgehoben, daß Paul Schwartz doch nicht im Ernst als Fahnenflüchtiger gelten kann. Vollends unerträglich ist es aber, zwölf Jahre nach Kriegsende einen Mann in die Strafkolonien zu verschicken, der nicht weiß, welches „Verbrechen" er eigentlich begangen hat. Jetzt, da deutsche Reichstagsabgeordnete und deutsche Organisationen sich um die Freilassung des Unglücklichen bemühen, ist wohl zu hoffen, daß der letzte deutsche Kriegsgefangene bald begnadigt wird. Ein elsässischer Abgeordneter, der den Fall Schwartz demnächst auch in der Kammer zur Sprache bringen will, schrieb neulich einmal in einer heimatlichen Zeitung: „Soundso viele Fahnenflüchtige und Landesverräter sind seither amnestiert, ja, sogar von Gerichten rehabilitiert worden. Es besteht in keinem Falle mehr ein Grund, den Elsässer Schwartz nicht freizulassen."

Bei einem 23jährigen Angeklagten, der unbedingt aus der Untersuchungshaft entlassen werden wollte, wurde eine ärztliche Untersuchung des Mageninhalts vorgenommen, da er über schwere Schmerzen klagte. Dabei wurden **drei Löffel und drei Gabeln aus dem Magen entfernt**, die er heimlich verschluckt hatte.

Zweimal Zamora



Heute Präsident der Republik Spanien.



Vor kurzem noch hinter Gefängnisgittern.

Schwere Beschuldigungen gegen einen Landrat

Genaue Untersuchung der Vorgänge gefordert und beschlossen.

Gegen den Landrat Hansmann im Schwelmer Kreise ist der Vorwurf erhoben worden, daß er in einer öffentlichen sozialdemokratischen Versammlung in Mierenhof bei Hattingen schwer beleidigende Aeußerungen gegen das deutsche Heer im Kriege gemacht, und von ihm dem Sinne nach behauptet habe, der Frontsoldat habe nur Heldenmut gezeigt, wenn er betrunken wie ein Schwein gewesen sei.

Der Amtliche Preußische Pressedienst hatte darauf diese Aeußerungen zunächst als erfunden bezeichnet. Inzwischen haben aber die bürgerlichen Kreistagsmitglieder von Schwelm und ferner der Handelsverband Westmark des Stahlhelms unter Bezugnahme auf einen stenographischen Bericht über die Versammlung, sowie auf zahlreiche Zeugen, die zum Eide bereit sind, das dringende Ersuchen an den preußischen Innenminister gerichtet, die Angelegenheit nochmals gründlich zu prüfen und bis zur völligen Klärung der Sachlage den Landrat abzuberufen. Auch der Deutsche Offiziersbund hat eine strenge Untersuchung gefordert.

Wie jetzt der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Innenminister zur Untersuchung der Vorgänge gelegentlich der öffentlichen sozialdemokratischen Parteiversammlung in Meirenhof bei Hattingen im Schwelmer Kreise den Ministerialrat Dr. Hoffmann der Personalabteilung des preußischen Ministeriums des Innern als Kommissar mit besonderen Weisungen und Vollmachten nach Hattingen entsandt.

Eine „Deutsche Stunde" für Amerika

Rundfunkaustausch U.S.A.—Deutschland.

Verhandlungen über einen Austausch der Programme zwischen der Reichsrundfunkgesellschaft in Berlin und der National Broadcasting Company in New York sind, wie gemeldet wird, nunmehr zum Abschluß gelangt. Sie sind von deutscher Seite von Dr. Kurt Magnus, Direktor der Reichsrundfunkgesellschaft, und Staatssekretär a. D. Dr. Hans Bredow, von amerikanischer Seite von John W. Elwood, dem stellvertretenden Präsidenten der amerikanischen Gesellschaft, geführt worden.

Das neue Abkommen soll etwa am 15. Juni in Kraft treten. Danach soll alle drei Wochen eine „Deutsche Stunde" auf Kurzwellen von Berlin nach New York und von dort nach ganz Amerika gesendet werden. Es versteht sich von selbst, daß das Programm dieser „Deutschen Stunde" sowohl inhaltlich, als auch der Person des Vortragenden nach eine erstklassige Zusammenstellung aufweisen wird. Die Vorträge und Darbietungen sollen alle Gebiete des kulturellen und politischen Lebens berühren. Gleichzeitig ist auch daran gedacht worden, die neue Einrichtung in den Dienst der Fremdenverkehrswerbung zu stellen.

Was durch den Rundfunkaustausch mit Deutschland erreicht werden kann, geht schon allein daraus hervor, daß nicht weniger als 13 Millionen Rundfunkhörer der genannten amerikanischen Radiogesellschaft angeschlossen sind.



Baron Wakatsuki

übernimmt als Nachfolger des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Hamaguchi die Neubildung des japanischen Kabinetts.

Tausende schwören falsch . . .

Statistische Angaben über die Meineidsseuche in Deutschland

Viele Meineide werden alljährlich in Deutschland geschworen. Man weiß es, aber man hat bisher noch kein Mittel gefunden, mit dem man die Meineidsseuche wirksam bekämpfen könnte. Statistisches Material über die Meineide ist nur mühsam beizubringen. Auf einem Aussprache-Abend in Berlin, der dem Meineid galt, hat man kürzlich zum erstenmal Zahlen über die Meineidsseuche in Deutschland gehört, die, weil sie von juristischen Fachleuten vorgetragen wurden, gewiß stichhaltig sind.

Ein Beamter des preußischen Justizministeriums hatte in etwa tausend Meineidsprozeßakten Feststellungen darüber gemacht, in welchen Rechtsstreitigkeiten die meisten Meineide geleistet wurden. Nach seinen Angaben wurden Falscheide geleistet: in Unterhaltsprozessen für uneheliche Kinder 18 Prozent, in Ehescheidungsprozessen 10, in Privatklagesachen wegen Beleidigung und Körperverletzung 10, in Offenbarungseidverfahren 11, in Sittlichkeitsprozessen 7 und in Mietsstreitigkeiten 7 Prozent. Er setzte hinzu, daß in den meisten Fällen die Meineide für den Ausgang des Prozesses ohne besondere Bedeutung waren.

Ein Oberstaatsanwalt ergänzte dann die Worte seines Kollegen durch Erfahrungen aus seiner juristischen Praxis. Auch er nannte eine Zahl, die ein helles Licht wirft auf den Umfang der „Meineidverseuchung" Deutschlands. Noch nicht 1 Prozent aller Strafanzeigen wegen Meineides führten zu einer Anklage. Auch von den Fällen, die schließlich zur Anklage kamen, endete noch die gute Hälfte mit einem Freispruch. Um die ungesunden Verhältnisse, die hier vorliegen, zu bekämpfen, hat das preußische Justizministerium bereits vor längerer Zeit einen Erlaß herausgegeben, der eine Reihe beachtlicher Anregungen enthält. In der Gerichtspraxis soll nämlich hinfort mehr Wert darauf gelegt werden, ob der Eid für die Urteilsfindung erheblich oder unerheblich sei.

Weil die Bekämpfung der Meineidsseuche sich immer unzulänglicher Mittel bedienen muß, nimmt die Zahl derer immer mehr zu, die für die völlige Abschaffung des Eides eintreten. Das neue Strafgesetzbuch, das jetzt im Werden begriffen ist, berücksichtigt die bisherigen juristischen Erfahrungen und macht einen Unterschied zwischen einem Eid und einer Zeugenversicherung. Es ist möglich, daß durch eine solche Formulierung dem Eid im deutschen Volke wieder die gebührende Achtung verschafft wird. Keinesfalls kann es so weitergehen wie bisher. Wer dem Fortschreiten der Meineidsseuche untätig zusieht, macht sich mitschuldig an der Verwirrung aller rechtlichen Begriffe, die im schlimmsten Falle sogar die Grundlagen des Staates zerstören kann.

Schweres Automobilunglück bei Cuxhaven

Zwei Tote.

mc. **Hamburg**, 17. April. Auf der Landstraße Cuxhaven-Wesermünde ereignete sich gestern früh in der Nähe des Dorfes Wremenhofe ein schweres Autounglück. Ein mit 7 Personen besetzter Bremer Kraftwagen geriet in einer Kurve ins Schleudern und überschlug sich, wobei das Auto in den hoch mit Wasser gefüllten Straßengraben stürzte. Zwei von den Insassen, ein Herr und eine Dame, ertranken. Die übrigen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Auch sie sind dem Tode durch Ertrinken nur mit knapper Not entgangen und hatten schon Wasser in die Lungen bekommen.

Humanismus in der Gegenwart

Man ist zu sehr geneigt zu verdammen, was andere Zeiten Großes schufen. Gewiß haben wir Menschen des 20. Jahrhunderts manches, was anderen Zeitaltern fehlte, wir wiederum entbehren Güter, die jene besaßen. Man muß ja oft erfahren, daß doch nicht mit uns Gegenwärtigen erst die Welt beginnt.

Wir wollen unser Thema zunächst aber rein praktisch fassen. Es glauben viele, das humanistische Gymnasium sei veraltet, die Oberrealschule vermöge den jungen Menschen besser auszurüsten. Es soll hier nicht entschieden werden, wem der Vorzug zu geben ist. Tatsache ist, daß ein Nichtgymnasiast auf der Universität und überhaupt bei wissenschaftlicher Betätigung humanistische Bildung ständig vermißt; er stolpert ununterbrochen. Um das zu beseitigen, müssen die jungen Akademiker Ergänzungsprüfungen in Latein oder Griechisch oder beiden machen. Daß es sich bei diesen elementaren Sachen für den immerhin schon vorgeschrittenen Verstand (geschweige für die Persönlichkeit) nicht mehr um ein „Bilden" handeln kann, ist wohl klar. Erfahrungsgemäß lernt man Regeln und Vokabeln ebenso wie Zahlen in jungen Jahren am leichtesten. Trotzdem muß der junge Student seine ersten Semester damit verbringen, seine lückenhafte Vorbildung zu vervollständigen. Eine moderne Sprache ist immerhin noch sehr leicht und schnell zu lernen für einen, der ihrer bedarf.

Und gehen uns überdies die alten Sprachen nichts mehr an? Latein braucht eine deutsche Kulturschule, denn Rom hat zwei gewaltige Mächte ausgebildet, die noch wie vor für das deutsche Volk bestimmend waren: das römische Weltreich und die römische Weltkirche, Imperium und Ecclesia. In immer neuen Formen begegnet der Deutsche diesen Mächten der europäischen Geschichte. Will man sie verstehen, so muß man ihre Sprache verstehen, ganz davon abgesehen, daß man der lateinischen Sprache auch sonst noch auf Schritt und Tritt begegnet. Griechisch hat wohl nicht die praktische Bedeutung des Latein. Wenn man aber sieht, wieviel Griechentum noch gegenwärtig ist, so wird man es auch der Mühe wert halten, sich das Material und die Form des Ausdrucks dieser Seele, d. h. die Sprache, etwas zu betrachten.

Humanistische Bildung führt darüber hinaus zur Klassik, nicht nur zur antiken, sondern auch zur deutschen. Aber von Klassik wollen ja so viele nichts mehr wissen. Die „hohen" Primaner führen oft erbitterte Wortgefechte gegen ihren Lehrer, der ihnen mit Klassik kommen will. Junge Menschen wollen modern sein und moderne Literatur betreiben. Aber es ist zu bezweifeln, ob Hauptmanns „Wanda" oder Lampels „Pennäler" in wesentlicherer Beziehung zur Gegenwart stehen als etwa Goethe. Es ist unleugbar, daß Goethes morphologische Schriften oder orphische Worte gerade erst gegenwärtig sind. Die Haltung der Iphigenie ist ein Mysterium, das ewig nach Leben ruft. Mit diesem Gut muß man ringen, und zum Eintritt in die Klassik soll die Schule vorbereiten. Es muß dem jungen Menschen etwas gegeben werden, an dem er sich aufrichten, mit dem er wachsen kann, an das er glaubt. Man muß an etwas glauben, sonst wird man ärmer und ärmer inmitten allen Kulturreichtums, den uns der Historismus gebracht hat. Die Klassik ist der Glaube an den Menschen, der Glaube an ein Göttliches, dem der Mensch nachstreben kann und soll. Die Gegenwart bringt viel Zersetzendes, was verhindernd auf den jungen Menschen wirkt. Das Großstadtleben ist nicht danach angetan, kulturgestaltend zu sein. Nicht umsonst fanden deshalb die Besten der Jugendbewegung ihre gestaltende Kraft im Reich der Klassik, bei Goethe, Hölderlin, Nietzsche und George.

Der Humanismus scheint also doch nicht so ganz tot zu sein. Sorgen wir, daß wir seiner würdig werden! „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!"

22. Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Altertumsforschung

Sie fand in der Osterwoche in Köln statt. Um drei Hauptfragen bewegte sich ihre Arbeit. Das Hauptinteresse erregte die Ausgrabung eines Dorfes der jungen Steinzeit; sie war es, die den Verbandstag nach Köln gelockt hatte. Mit Recht! Denn wohl nie wird sich die Gelegenheit bieten, mit Augen zu sehen, was uns dort geboten werden konnte. Nachdem wir am ersten Tage in mehreren Vorträgen über den Gegenstand unterrichtet waren, wurden wir am zweiten Tage zur Ausgrabungsstätte selbst geführt. Sie liegt eine Stunde von Köln nach Westen an der Dürener Straße bei Lindental. Da hat man seit August vorigen Jahres eine Dorfsiedelung ausgegraben mit zahlreichen Hütten und einer das Ganze umgebenden Befestigung. Das Gelände, vor der Größe unseres Kaiser-Wilhelm-Platzes, liegt in einer flachen Mulde, die von einem Bache durchflossen wird. Der Bach hat, nachdem die Siedlung verlassen war (vor etwa 4000 Jahren), das Gelände überflutet und mit einer fast ein Meter dicken Lehmschicht überzogen. Dadurch sind die Ueberreste und Spuren des Dorfes im Boden vorzüglich erhalten geblieben. In der ganzen Folgezeit ist dann weder durch Baumwuchs noch durch Kulturarbeiten irgend etwas verändert und zerstört worden. Das alles sind selten günstige Umstände; sie recht ausgenutzt zu haben, ist das große Verdienst des von der Stadt Köln angestellten Altertumspflegers Dr. Fremersdorf und der Stadtverwaltung, die für diese große wissenschaftliche Aufgabe volles Verständnis und eine offene Hand hat. Sie hat einen besonderen Fachmann als Assistenten für die Ausgrabung berufen. Unter seiner Leitung arbeiten jetzt 60 Mann, die in Baracken verpflegt werden. Sieben Meter breite lange Streife werden bis auf die Kulturschicht abgetragen. Die dann sich zeigenden dunklen Stellen zeigen Hüttenstellen, Pfostenlöcher, Keller-, Herd- oder Abfallgruben usw. an. Sie werden photographiert und eingetragen, geschnitten und auf ihren Inhalt untersucht. Ein 5 Meter breiter und 2 Meter tiefer Graben mit einer Palisade dahinter umgibt als Befestigung das ganze Dorf. Seine Ausdehnung beträgt in ostwestlicher Richtung 240 Meter, in nordsüdlicher Richtung 180 Meter. Im Innern sind deutlich zwei Arten von Bauten zu unterscheiden: Viereckhäuser und Rundhütten. Die Rundhütten sind sog. Kurvenkompiere von nierenförmiger Gestalt, muldenförmig in den Boden eingetieft bis zu 1 Meter Tiefe. Sie sind von Pfostenlöchern umgeben, die auf den Oberbau hinweisen, der freilich unregelmäßig gewesen sein muß. Vereinzelt kommen auch Viereckhäuser vor, so ein stattlicher Bau von über 20 Meter Länge mit Pfostenstellungen im Innern und neben den beiden Langseiten.

In der Grabenfüllung, und zwar unmittelbar über der Sohle, sind Scherben gefunden von der gleichen Art, wie sie in den Hütten gefunden sind. Sie sind durch bandartige Verzierungen gekennzeichnet und gehören einem Kulturkreise an, den man danach den bandkeramischen nennt. Die Bandkeramiker waren ein Bauernvolk, das die fruchtbaren Lößgebiete in Süd- und Mitteldeutschland bewohnte. Bezeichnend für seine Kultur ist neben der Keramik ein Steinwerkzeug, das man seiner Form wegen den Schuhleistenkeil nennt. Es sieht aus wie ein Beil oder eine Hacke, es ist aber eine Pflugschar. Auch bei uns haben sich zwei solche Geräte gefunden, die im Museum in Detmold liegen und darauf hindeuten, daß Bandkeramiker auch in unserer Gegend gewohnt haben.

Oestlich von uns sind bandkeramische Siedlungen bei Hannover, Braunschweig, Einbeck und Göttingen nachgewiesen. Ueber diese berichtete Dr. Grome-Göttingen in einem Vortrage, worin er u. a. betonte, daß die langrunden Gruben wohl als älteste Form des Bettes anzusehen seien, da das tat, sodaß sie, d. h. graben, mit Bett sprachlich verwandt sei. In den nordischen Kulturkreis der Steinzeit führte ein Vortrag von Dr. Schwantes-Kiel über den Urnenfriedhof von Hetlkatjen bei Hamburg. Hier finden sich geschweifte Becher mit Zonenornament, Trichterrandbecher und kleine Becher mit jütischen Bootärten und verziertem Bronzeblech zusammen in Brandgräbern, während der bandkeramische Kulturkreis noch Körperbestattung übte. Anschließend sprach Dr. Sprockhoff-Mainz über den Handel in der Bronzezeit. Auf einer Karte hatte er die Haupthandelswege der V.-Z. eingetragen. Uns interessiert hier besonders, daß er die Straße von Paderborn über Horn, Blomberg nach Hameln und die von Hamm über Bielefeld, Herford nach Minden schon für die Bronzezeit als Handelsweg belegen konnte.

Ein zweites Arbeitszentrum der Tagung bildete die römische Zeit, die ja in Köln im Vordergrunde des Interesses steht. Seit sechs Jahren, in denen Fremersdorf als Fachmann die Grabungen und Funde betreut, hat das Kölner Museum reiche Schätze an römischen Altertümern gesammelt. Sie wurden unter persönlicher Führung besichtigt. Köln war in römischer Zeit, d. i. in den ersten drei Jahrhunderten n. Chr., die erste Industrie- und Handelsstadt Westeuropas. Vor allem blühte die keramische und die Glasindustrie; ihre Erzeugnisse gingen bis zum Nordmeer und zum Mittelmeer. Gläser mit Schlangenfadenauflage kann sogar die heutige Technik nicht in gleicher Schönheit u. Vollendung herstellen. Von dem Reichtum der Stadt infolge dieser wirtschaftlichen Blüte zeugen die Gräber mit den reichen Beigaben, wie deren mehrere im Museum dargestellt sind. Begründet und gefördert wurde die wirtschaftliche Entwicklung dadurch, daß Köln im Jahre 50 n. Chr. zur Kolonie erklärt wurde, nachdem das Militär kurz vorher von da nach Bonn und Neuß verlegt war, die Entmilitarisierung brachte die Industrialisierung. Den ersten Stoß erlitt die Entwicklung, als die Römer ihre Besatzungen vom Rhein und vom Limes zurückzogen und die Germanen bis an den Rhein vorstießen (260). Da mußte die Stadt auf dem gegenüberliegenden Ufer eine starke Feste anlegen zum Schutz des Brückenkopfes, aber auf die Dauer konnte auch diese Feste dem Ansturm der Germanen nicht widerstehen, und um 400 ist die Stadt im Besitz der Franken, die hier dann die Erben der römischen Machtstellung wurden. Die Reste jener um 300 entstandenen Feste sind kürzlich mitten in Deutz, nahe am Rhein wieder aufgefunden und wurden ebenfalls von Dr. Fremersdorf vorgeführt und erklärt. Sie sollen auch freigelegt bleiben und der Besichtigung offenstehen. Wir sahen die beiden gewaltigen Tortürme des Osttores der Festung, Rundbauten mit 3 Meter dicken Mauern, die s. Zt. 10 Meter hoch waren; 16 dieser Türme saßen in dem Mauerviereck der Festung. Der Mörtel ist noch steinhart. Basaltlava und Ziegelsteine bildeten das Material. Aber auch diese festen Werke haben dem Eroberungswillen eines starken Volkes nicht widerstehen können. In diesen Kämpfen, vielleicht vor diesem Tore, erbeuteten die Germanen des Binnenlandes die Münzen und Gefäße, die weiter im Innern Germaniens gefunden sind. Vielleicht gehört dazu auch das Bruchstück des römischen Gefäßes von Oesterholz. Eine römische Schwertscheide, die im Jahre 1930 im Dorfe Seehausen bei Bremen am linken Weserufer beim Baggern gefunden wurde, besprach Dr. Lonke-Bremen. Sie ist 55 Zentimeter lang, 8 Zentimeter breit, aus Holz und Leder gearbeitet und mit Gelbmetall reich verziert. Ob sie aus den Kämpfen der Römer und Germanen z. B. Armins stammt, oder aus späterer Zeit, konnte noch nicht festgestellt werden.

Noch ein Jahrtausend weiter, in die frühgeschichtliche Zeit der Wikinger, führte uns ein zweiter Vortrag mit Lichtbildern von Dr. Schwantes-Kiel über Haithabu, das alte Hadeby bei Schleswig. Haithabu ist ein Teil des Danewerks, jener großen Befestigung westlich von Schleswig, und die einzige große Wikingerfeste, die auf deutschem Boden erhalten ist. Sie liegt in Gestalt eines großen Halbkreiswalles an einer Bucht der Schlei. Der Wall ist heute noch 7 bis 8 Meter hoch und 15 bis 20 Meter dick. Im Norden und Süden liegen große Tore. Im Innern hat Schwantes im Vorjahre gegraben und Wohnungen nebst Kulturresten gefunden: Bohlenwege, Kanäle, Brunnen, Messergriffe, Spinnwirtel, Kämme; Hämmer und Zangen, Amboß, Wagen und Gewichte und viele Schmelztiegel, Fibeln und Schmuck. Tausende, Groß und Klein, haben die Grabung besichtigt, unter besonderer Führung, mit dem lebhaftesten Interesse, wie der Vortragende rühmend und zur Nachahmung empfehlend hervorhob. E.



Nur RM 3295.–! Niedrige Steuer, geringe Unterhaltungskosten! Beweis für die Wirtschaftlichkeit des Blitz Lastwagens.

4 Zyl. 2,6 Liter Chassis 3295 RM
Chassis Tragfähigkeit 2,25 Tonnen

Chassis mit Führerhaus ..... RM 3745
Pritschenwagen ohne Plane .... RM 3995
Pritschenwagen mit Plane ..... RM 4175
Preise ab Werk — fünffach bereift

Blitz Lastwagen, nach dem Wucht-Prinzip gebaut, bringen den Erfolg im Kampf ums Geschäft. . . . Der Händler erklärt Ihnen den günstigen Zahlungsplan der Allgemeinen Finanzierungs Gesellschaft.

Erzeugnis der Adam Opel A. G., Rüsselsheim a. M. 96
Personenwagen · Lastwagen · Fahrräder

OPEL-VERTRETUNG U. KUNDENDIENST, ALLE OPELMODELLE U. ERSATZTEILE AM LAGER: DETMOLDER AUTOHAUS G. M. B. H., DETMOLD ELISABETHSTR 90, FERNRUF 2130
AUTOHAUS G. M. B. H. & CO. LEMGO. FERNRUF 418

Aus dem Gerichtssaal

Strafkammer-Sitzung in Detmold.

Berufungssachen.

Der Geschäftsführer Heinrich E. in Lage und der Geschäftsführer Emil B. in Lemgo sind vom erweiterten Schöffengericht in Detmold wegen Vergehens gegen das G. m. b. H.-Gesetz unter Annahme mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von je 200 RM., an deren Stelle evtl. für je 10 RM. ein Tag Gefängnis tritt, und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Die Angeklagten waren Geschäftsführer der Lippischen Kraftfutterwerke in Hörstmar. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, daß sie trotz Bestehens einer Überschuldung der Gesellschaft nicht die Eröffnung des Konkurses oder des Vergleichsverfahrens bei Gericht beantragt haben. — Die Berufung der Angeklagten wird auf ihre Kosten verworfen.

Ein Freispruch.

Vom Schöffengericht in Lemgo ist der Ingenieur Rudolf P. in Essen wegen Übertretung der Kraftfahrzeugverordnung in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 20 RM. und in die Kosten des Verfahrens verurteilt. Am 26. August befuhr der Angeklagte mit seinem Wagen die Straße Farmbeck—Dörentrup. Vor ihm fuhr ein Radfahrer. In der Ortschaft Dörentrup überholte der Angeklagte den Radfahrer, der, nachdem der Wagen ihn gerade überholt hatte, zu Fall kam. Der Radfahrer, der in einem an der Lenkstange angebrachten Körbchen ein dreijähriges Kind mit sich führte, erlitt Hautabschürfungen, das Kind jedoch eine leichte Gehirnerschütterung. Der Angeklagte erklärt, daß er den Unfall nicht verursacht habe. Der Radfahrer sei durch Pakete und durch das Mitführen des Kindes beim Fahren zu stark behindert worden. — Auf Grund der Beweisaufnahme wird das Urteil des Schöffengerichts aufgehoben und der Angeklagte auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. 126

Aus dem Parteileben

Erklärung des Evangelischen Volksdienstes in Lippe zum Volksentscheid.

Der Evangelische Volksdienst in Lippe hat auf seiner letzten Vertretertagung in Lage beschlossen, sich am 26. April 1931 an dem Volksentscheid zu beteiligen. Der Zweck des Volksentscheides ist, unzweideutig festzustellen, ob eine Mehrheit des lippischen Volkes die Auflösung des Lippischen Landtages will oder nicht. Im Volksentscheid sehen wir eine Angelegenheit, die das ganze Volk angeht. Wir richten deshalb an unsere Mitglieder und Freunde die dringende Bitte, sich an der Abstimmung zu beteiligen, damit Klarheit wird.

Rundfunk-Nachrichten

Europa-Stunde. Die Europa-Stunde enthält in ihrem neuesten Heft u. a. folgende Beiträge: Das Wissen um den Klang, von Herm. Schreiber; Mieter, du hast ein Recht auf die Hochantenne, von Walter Zerlett; Luftbummel mit dem „Zweierchen", von Otto Zappelmayer, sowie eine Fülle von kleinen belehrenden Notizen, die den Rundfunkhörern nützliche Kenntnisse vermitteln.

Vereins- und Versammlungskalender

Detmold. Verein für Deutsche Schäferhunde SV. Auf die heute abend 6¼ Uhr auf dem Sportplatz Falkenkrug stattfindende Uebungsstunde mit anschließender Besprechung wird hiermit nochmals ausdrücklich hingewiesen.

Eigenheim-Bund Niedersachsen e.V.

Heidenoldendorf. Heute abend 8 Uhr Mitgliederversammlung.
Großenmarpe. Heute abend 9 Uhr im Lokal Noltemeier.
Horn. Heute abend 8 Uhr im Lokal Koch.
Humfeld. Heute abend 8 Uhr im Lokal Pfennig-Begg.
Istrup. Heute abend 8 Uhr.
Silixen. Heute abend 8 Uhr im Lokal Eggers.
Sylbach. Heute abend 8 Uhr im Lokal Jägerkrug.



Der Spiegel lügt nicht . . .

rückhaltlos sagt er, was an Körper- und Nervenpflege vernachlässigt wurde. Schönheit und Nervosität vertragen sich nun mal nicht miteinander. Wer seinen Nerven Zumutungen stellt, die über ihre Leistungsfähigkeit hinausgehen, dem zeichnen sie leicht die Quittung ins Gesicht. Zur Schönheitspflege gehört Nervenpflege. Meiden Sie das Genußgift Coffein. Schonen Sie Herz und Nerven durch Kaffee Hag, den vorzüglichen echten Bohnenkaffee ohne Coffein. Schönheit, Genuß und Gesundheit durch Kaffee Hag.

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen. (Nachdruck verboten.)

Erste Gauklasse

Zum 14. Mai (Himmelfahrtstag) sind folgende Terminänderungen notwendig geworden:
1. Gruppe: Jerxen-O. — Wahmbeck; Schiri Wittbecker.
2. Gruppe: Hohenh. — Lüdenhauf.; Schiri Bredemeier.
Hüls

*

Lippische Schiedsrichter-Vereinigung. Ortsgr. Detmold Montag, 20. April, abends 8 Uhr, Sitzung bei Hagemeier (Fuchsbau). Sämtliche Schiri und Anwärter werden gebeten zu erscheinen. König.

Handball

VfB. Detmold — SuS. Bielefeld

Die erste Handballelf des VfB. Detmold empfängt am Sonntag die 1. des Spiel und Sports Bielefeld. Das Spiel beginnt um 10.30 Uhr auf dem Sportplatz des VfB. Da der Gegner in letzter Zeit eine wesentliche Formverbesserung zu verzeichnen hatte — auf seiner Osterfahrt konnte die Elf von Duisburg-Meidericher Spielverein 4:3 und den Barmer Sportklub 2:1 schlagen — wird die Mannschaft des VfB. einen harten Stand haben. Auf jeden Fall ist, da auch VfB. Verstärkung einstellt, ein interessantes Spiel zu erwarten. Die 2. Elf spielt gegen Hörste 1 und muß, wenn sie gewinnen will, ganz aus sich herausgehen.

Aus den Vereinen

VfB. Detmold. Jugendabteilung.

Die 1. Jugend empfängt am Sonntag zum fälligen Meisterschaftsspiel die 1. Jugend von SC. Horn. Anstoß 2 Uhr. Die 2. Jugend empfängt die gleiche vom SV. Arminia Hiddesen. Anstoß: ¾1 Uhr. Beide Spiele finden an der Arminstraße statt. Nach dem Spiel der Liga Zusammenkunft der 1. und 2. Jugend zwecks Besprechungen im Hotel „Zur Post". v. M.

SV. Diestelbruch-Bahlhausen

Sonnabend, 8½ Uhr, außerordentliche Monatsversammlung. Erscheinen Pflicht. — Am Sonntag trägt die 1. Mannschaft das fällige Verbandsspiel in Schlangen aus. Abfahrt 1 Uhr.

LAV. Pivitsheide.

Die 1. Handballmannschaft spielt am Sonntag gegen die gleiche von BV. Lemgo in Lemgo. Abfahrt um 9 Uhr mit der Bahn ab Nienhagen. — Aufstellung: Fr. Kottmeyer, O. Schramm, E. Fichtner, H. Meier, E. Teppe, Fr. Diekmann, E. Saak, Fr. Merten, R. Fichtner, E. Hüttemann und H. Menke. Ersatz: Fr. Möller und Rüdenklau.

Der Holländer Jan Pijnenburg, der in diesem Winter mit Schön zusammen zu großen Leistungen auf Winterbahnen anlief, hat jetzt für die kommenden vier amerikanischen Sechstagerennen Verträge erhalten. Mit ihm zusammen wurden Giorgetti und die Franzosen Guimbretière, Peguneur und Diot verpflichtet.

Hollands Fußballelf

Der Niederländische Fußball-Bund hat jetzt die Vorbereitungen für das am 26. April in Amsterdam stattfindende Länderspiel Holland — Deutschland abgeschlossen. Die holländische Nationalmannschaft trug am Mittwochabend noch ein Uebungsspiel gegen den französischen Fußballclub Sechaux aus und verlor mit 0:2 Toren. Daraufhin wurde die Mannschaft noch in einigen Punkten geändert und wird jetzt endgültig in folgender Aufstellung gegen Deutschland antreten:

van der Meulen (HFC.)
van Run (Eindhoven) — van Kool (Ajax Amsterdam)
Pauwe (Feijenoord) — Anderriesen (Ajax) — van Heel (Feijenoord)
Adam (HBS) — Tap (ADO) — Lagendaal (Xerxes) — van d. Heyden (Wageningen) — van Nellen (DOC)

Als Ersatzleute stehen Oduk, Weber, Breitner und Steens zur Verfügung. Die Aufstellung der deutschen Elf erfolgt bekanntlich erst am Sonntag nach dem Bundespokalendspiel.

Einen Segelflug von 110 Klm. Länge absolvierte in Süddeutschland der Pilot Fuchs auf der Strecke Darmstadt-Heidelberg und zurück. Fuchs hat damit den bisherigen Streckenrekord Kronfelds von 25 Klm. um über das Vierfache verbessert.

Der Große Preis von Monaco, ein über 318 Klm. führendes Automobilrennen durch die Straßen von Monte Carlo am Sonntag sieht abermals die besten Rennfahrer des Kontinents im Wettbewerb. U. a. haben Rudolf Caracciola, Varzi, Chiron, Divo, Prinz zu Leiningen, von Morgen und Burggaller gemeldet.

Neger-Weltmeister Al Brown feierte in Paris schon wieder einen großen Erfolg und schlug im Wintervelodrom Frankreichs Federgewichtsmeister Simende in der dritten Runde k. o. — Der französische Bantamgewichtsmeister Biron wurde ebenfalls besiegt und unterlag in Bukarest dem Europameister Popesco nach Punkten.

Morgen in Oerlinghausen

Frühjahrswaldlauf der DT.

Am morgigen Sonntag bringt die Deutsche Turnerschaft, Gau Lippe, ihren diesjährigen Frühjahrswaldlauf unter Dach und Fach. Als Austragungsort ist diesmal das schöne Bergstädtchen Oerlinghausen ausersehen, das sicherlich hunderte von Turnern in sich vereinigt sehen wird. Die Anmeldung der Läufer und Mannschaften ist äußerst zahlreich, so daß mit spannenden Kämpfen zu rechnen ist. Die Frage nach dem Sieger läßt sich schwer beantworten. In den Vereinen TG. Lage und TV. Lemgo stecken außerordentlich gute Kräfte, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß der Titel des Waldlaufmeisters der DT. einem Mitgliede der beiden Vereine zufallen wird. Ebenfalls sollte der Mannschaftssieger in einem der Vereine zu suchen sein. Hoffentlich ist der Veranstaltung, die von Faustballspielen unterbrochen wird, gutes, sonniges Wetter beschieden.

Deutsche Turnerschaft

Gau Lippe

Frauenturnen im Landestheater

Der Festabend des Detmolder TV. von 1860

Der Fest- und Werbeabend der Frauenabteilung des Detmolder Turnvereins von 1860 e. V. brachte für die Turnfreunde und Gönner eine große Ueberraschung. Aber auch viele, die dem deutschen Frauenturnen noch skeptisch gegenüberstanden, konnten mit Freude im Herzen die Veranstaltung verlassen. Mit dem „Huldigungsmarsch" von Grieg wurde der Festabend eröffnet. Stille herrschte im hohen Hause, als der Vorhang zur Seite ging und die Turnerin Anneliese Wagner den Vorspruch: „Mein Leib und was ich sagen will" wohlklingend zu Gehör brachte.

Und dann kamen die Boten des Frühlings über den Berg, füllten den Raum mit ihrem Wiegen und Wogen und über den Frühlingskindern flatterten die Fahnen mit den Zeichen der Deutschen Turnerschaft. Wohl war der Aufmarsch der Polonaise etwas unsicher, aber die Frühlingskinder gewöhnten sich schnell an das Rampenlicht und anmutig und sicher war der Abmarsch. Es folgten Lockerungsübungen der Turnerinnen, die leicht und sicher durchgeführt wurden. Der Aufbau der Uebung konnte gefallen, entsprach dem Wesen der Grundübungen zur Erzielung höherer Leistungen.

Sprachen wir anfangs von den Sendboten des Frühlings, dann durften auch die kleinen Vöglein nicht ausbleiben. In Scharen kamen sie angeschwirrt. „Alle Vögel sind schon da", so jubelten die Kleinsten und zeigten freudestrahlend den begeisterten Zuschauern, wie das Kind spielend die Schulung des Körpers durchführt. Wie der Körper sich recken und strecken muß, wie Rückgradkrümmungen vermieden und starke Bauchmuskel erzielt werden! Auch ein Mädel wird im Leben oftmals Mut zeigen müssen. Wie dieses ermöglicht wird, führten uns die Turnerinnen in ihren Pferdsprüngen vor Augen. Die Keulenübungen zeugten von Geschicklichkeit der Ausführenden. Schade, ein schwarzer Turnanzug hätte die Gesamtwirkung noch unterstreichen können. Und der Wettkampf am Gerät! Nicht ganz ist die Aufgabe gelöst. Daß der Wille und die Fähigkeit des einzelnen die Gesamtheit zum Ziele führt, ist meines Erachtens nicht genügend betont worden. Die Uebungen entsprachen nicht dem Wesen des Geräteturnens, aber nichts destoweniger lösten die Uebungen und der eingelegte Wettkampf Freude bei den Beteiligten aus. Die Tennisschlagübungen als Gymnastik waren etwas neues. Aber es schien, als ob die Bälle bei manchen Turnerinnen infolge der unrichtigen Haltung der Schläger ihr Ziel verfehlt haben würden. Man sagt, der Sprung ist lebendig gewordener Sieg. Fort mit der Erdenschwere, aber nicht ruckmäßig, sondern im leichten flüssigen Schreiten, wie es die Turnerinnen Frl. Pethig, Gronemeier und Grewe besonders meisterhaft die Ausführung der letzten Sprünge litt darunter.

Nach der Pause die Krone aller Leibesübungen, der zum Ausdruck brachten. Nicht zu viel des Guten zeigen, Tanz. In blendender Weise, in allen möglichen Variationen wurde er vorgeführt. Wie Schneeglöckchen, die den Frühling einläuten, huschten die Kleinsten in schneeweißen Kleidchen in allerliebsten Reigen über die Bühne. (Auch Tränen gabs im Zuschauerraum, als ein Schneeglöckchen den Anschluß verpaßt hatte und Trost beim Muttchen suchte.) Dann gabs etwas Urkomisches, die Soldatengroteske. Wahre Beifallsstürme brausten durch das Haus, als der fesche Leutnant seine „Muskoten" drillte.

Rheinländer gabs, urgemütlich, beschaulich wie ein alter deutscher Volkstanz nur sein kann. Gebundene Vier, oder man könnte auch sagen Tanz der Nixen auf grünem Rasen. Die Anmut der Bewegungen, diese wehenden Tanzkleidchen, wohl das Schönste, was ich bis dahin gesehen. Aber zum Schluß, die Czardasfürstin, war das Beste. Die Vielseitigkeit der Bewegungen zeigt von guter Schulung, Fleiß und Ausdauer im Ueben. So schloß der schön verlaufene Abend in Harmonie, Anmut und Schönheit. Dem Turner Karl Tölle als Leiter der Frauenabteilung für die unermüdliche Arbeit kann man nur die vollste Anerkennung zollen.

TV. Lemgo bei der Deutschen Waldlaufmeisterschaft

Am 26. April in Hannover

Am 26. April findet in Hannover die Deutsche Waldlaufmeisterschaft statt, zu der bisher überaus zahlreiche Meldungen eingelaufen sind. Im Einzellauf treten etwa 85 Läufer an, unter ihnen die besten deutschen Langstreckler, wie Helber-Stuttgart, Petri-Hannover, Husen-Polizei Hamburg, Kilp-Düsseldorf, der deutsche Heereswaldlaufmeister Schönfelder usw. Für den Mannschaftslauf sind 15 Mannschaften zugelassen, unter ihnen auch der TV. Lemgo. Die Lipper werden zwar gegen überragende deutsche Mannschaften wie Teutonia-Berlin, DSC. 1899 Düsseldorf, Polizei Hamburg usw. wenig auszurichten haben; auf der anderen Seite bestätigt aber ihre Zulassung bei einer deutschen Meisterschaft überhaupt, daß ihr Können anerkannt wird. An Mut und Zähigkeit fehlt es ihnen in der Tat nicht. Wir glauben daher an ein durchaus ehrenvolles Abschneiden.

Die Deutschen Leichtathletikmeisterschaften werden in diesem Jahre zum ersten Male gemeinsam von der Deutschen Sportbehörde und der Deutschen Turnerschaft durchgeführt. Die Kämpfe der Männer finden am 1. und 2. August im Deutschen Stadion Berlin-Grunewald statt.

Was bringt der Sonntag?

Im Reich:

Im

Fußball

steigt im Berliner Poststadion der Städtekampf Paris—Berlin. In Dresden findet das Endspiel um den Bundespokal zwischen den Auswahlmannschaften von Mitteldeutschland und Süddeutschland statt. Hinter diesen Ereignissen treten die Meisterschafts-Endspiele in den Verbänden etwas zurück. Im Auslande findet in Bilbao ein Länderkampf zwischen Spanien und Portugal statt. — Im Rugby geht in Paris der Länderkampf Deutschland—Frankreich vonstatten. — Im

Handball

beginnen die Spiele um die DSB.-Meisterschaft. Die erste Runde bringt folgende Begegnungen: 1. Spandauer PHC.—St. Georg-Hamburg, Tura Barmen—Spvg. Fürth, VfB. Aachen—Hannover 96, Borussia Carlowitz (Breslau)—PSV. Gotha, SV. 98 Darmstadt—Sportfreunde Siegen, VfL. 96 Halle—Polizei Berlin und Polizei Weißenfels—Polizei Königsberg. Bei den Turnern werden zwei Spiele um die Kreisgruppen-Meisterschaft nachgeholt. Es spielen Polizei Kiel—Bremer TG. und TSV. Eßlingen—TV. 60 Fürth. Einen weiteren Handballkampf liefern sich in Nürnberg die Vertretungen von Nordbayern und Südbayern. — Im

Turnen

sind Kunstturnwettkämpfe zwischen Köln—Düsseldorf—Essen in Düsseldorf, Grünberg—Neusalz—Glogau in Neusalz a. d. Oder und Speyer—Landau—Neustadt in Speyer vereinbart. — Im

Schwimmen

finden die ersten Olympia-Prüfungen des Deutschen Schwimm-Verbandes am Sonnabend und Sonntag in Leipzig statt. An den zweitägigen Wettkämpfen nimmt die gesamte Elite des deutschen Schwimmsports teil.

*

In Lippe:

In den beiden Bezirksklassen nehmen die lippischen Vereine nach langer Pause wieder an den Punktekämpfen teil. Sie interessieren jetzt besonders, da an einem der nächsten Sonntage die Entscheidung um den Meister fallen muß, ja, schon Sonntag fallen kann.

In der ersten Bezirksklasse interessiert vor allem die Begegnung

VfB. Detmold — Westfalia Brackwede

Die Landeshauptstädter dürfen, wenn sie sich den 2. Platz sichern wollen, den Kampf nicht verlieren. Das 3:0-Ergebnis, das die Gäste am Vorsonntag gegen die Bielefelder Arminen erstritten, wird ihnen die nötige Vorsicht mit auf den Weg geben. Ob es aber zum Siege langen wird? — Vor keiner leichten Aufgabe steht auch der zweite lippische Vertreter in dem Spiel

Preußen Paderborn — BSV. Heidenoldendorf.

Der Gastgeber überraschte am Sonntag durch einen 5:1-Kantersieg über den favorisierten VfB. Bünde und wird es an dem nötigen Siegeswillen nicht fehlen lassen. Heidenoldendorf muß sich auf allerbeste Tage besinnen, wenn man in ungetrübter Freude die Rückfahrt antreten will. — Im dritten Spiel treffen Spvg. Minden — SuS. Geseke aufeinander. Hier sollten die Gäste die Partie für sich entscheiden.

In der zweiten Bezirksklasse ist das

Entscheidungsspiel Enger — BV. Oeynhausen

an erster Stelle zu nennen. Gelingt den Badestädtern der große Wurf, so sollte ihnen die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen sein. VfL. Bad Salzuflen hat sich mit Halle auseinanderzusetzen und könnte erfolgreich bleiben, ebenso SuS. Lage über den Namensvetter aus Herford. Das letzte Spiel Schildesche — Grün-Weiß Bielefeld ist völlig offen.

Im Lippischen Gau

streben die Klassen ebenfalls dem Ende zu. In der ersten Gruppe der ersten Gauklasse hat Schlangen Diestelbruch-B. zu Gast, während Klüt die Reise nach Blomberg antreten muß. Pivitsheide stellt sich den spieltüchtigen Helpupern, und endlich treffen Waddenhausen — Wahmbeck aufeinander. In der zweiten Gruppe haben sich Leopoldshöhe — Entrup, Hörstmar — Hörste und Leese — Bösingfeld auseinanderzusetzen.

Schließlich verdient noch das

Stiftungsfest in Jerxen-Orbke

genannt zu werden. Dort stehen sich TV. Bahnfrei Detmold — VfL. Bad Salzuflen im Handball und der gastgebende Verein gegen RSV. Heiden im Fußball gegenüber.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Allgemein schwach

Es lagen für heute einige günstige Momente vor, die an der Vorbörse Hoffnungen auf einen festeren Verlauf auslösten. So wurde der gestrige Abstimmungserfolg der englischen Regierung mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, ferner vergrößerten sich die Hoffnungen auf eine Verständigung in der Kunstseidenindustrie dadurch, daß bekannt wurde, daß am 20. d. Mts. die Verhandlungen wieder aufgenommen werden, außerdem ging von einer Befestigung der Younganleihe an den Auslandsbörsen eine Anregung aus. Zu Beginn der Börse wurden dann auch noch die freundlichen Auslassungen Direktor Wassermanns auf der heutigen Generalversammlung der D.D.-Bank bekannt, und die schon lange erwarteten Außenhandelsziffern für den Monat März veröffentlicht. Die ersten Kurse lagen aber doch enttäuschend schwach und meist 1 bis 1½ Proz. unter gestern. Darüber hinaus verloren Allgemeine Lokal und Kraft, Bank elektrischer Werte, Kali, Aschersleben, Schuckert, Hugo Schneider, Polyphon und Nordwolle bis zu 3 Proz. und Chadeaktien lagen im Zusammenhang mit der schwachen argentinischen Währung 5 Mark niedriger. Anleihen waren ziemlich behauptet, Ausländer wenig verändert, auch Pfandbriefe ruhig, doch eher schwächer, nur Reichsschuldbuchforderungen wurden etwas höher genannt. Am Geldmarkt erfuhren die Sätze immer noch keine Erleichterung. Im Verlaufe der Börse wurde die Stimmung freundlicher. Von Liqu.-Pfandbriefen lagen Ostpreußen Landschaftliche, Sachsen Boden, Frankfurter und Preußen Boden bis zu 0,95 Proz. gedrückt, dagegen konnten sich Hannover Boden um 1,65 Proz. erholen. Industrieobligationen wiesen Rückgänge bis 1 Proz. auf. Staatsanleihen behaupteten sich knapp, 8 Proz. Hessen 1¾ Proz. schwächer. Unnotierte Werte vereinzelt etwas gebessert, Stoewer-Auto plus 4½ Proz. Der Kassamarkt lag bei ruhigem Geschäft weiter schwach. Glaswerte waren wahllos angeboten und verloren bis zu 4 Proz. Gildemeister & Co. wurden minus 6½ Proz. wiedernotiert. Ausgehend vom Farbenmarkt, an dem stärker Material, angeblich für holländische Rechnung, herauskam, wurde es gegen Schluß der Börse allgemein schwächer. Nur Salzdetfurth und Jul. Berger konnten einen Teil ihrer im Verlaufe erzielten Gewinne behaupten, sonst schloß die Börse meist 1 bis 2 Proz. unter Anfang.

Nachbörse, Tendenz: Weiter nachgebend.

Burbach 161—162, Wintershall 129—130, Aku 85½—86, Bemberg 94—95, Daimler 32, J.G. Farben 14¼, Goldschmidt 50½, Gesfürel 126¾, Mannesmann 77¼, Oberkoks 79, Polyphon 167, Rütgerswerke 56¾, Salzdetfurth 252, Tietz 119.

Produktenbericht

Unsicher und matter

Gegen Schluß des gestrigen Börsenverkehrs hatte sich bereits stärkere Zurückhaltung der Käufer geltend gemacht, aufgrund der Verlautbarungen, denen zufolge gegebenenfalls angesichts des knappen Inlandsangebotes aus den Roggenreserven der früheren Stützungsgesellschaft an die Mühlen Abgaben erfolgen sollen. Der heutige Markt zeigte allgemein ein schwächeres Aussehen. Bei Roggen hat sich das Angebot allerdings nur an der Küste und an den binnenländischen Stapelplätzen aus der 2. Hand etwas verstärkt und die Gebote lauteten bis 3 Mark niedriger. Der Lieferungsmarkt setzte gleichfalls 1—3 Mark schwächer ein. Prompte Waggonware macht sich allerdings noch ziemlich knapp, da die Provinzmühlen ziemlich schwach versorgt sind. Weizen ist infolge des schleppenden Mehlabsatzes nach wie vor vernachlässigt und lag bei Zurückhaltung der Mühlen im Prompt- und Lieferungsgeschäft etwa 2 M schwächer. Mehl hatte ruhiges Geschäft, gestrige Preise waren für Weizen- und Roggenmehl schwer durchzuholen.

Produktennotierungen.

Berlin, 17. April. Weizen 288—290, Mai 302½ bis 303¾, Juli 298—298½, Sept. 252—253, Roggen 191—193, Mai 203½—204½, Juli 197¾—198½, Sept. 188—188¾, Braugerste 243—250, Futter- und Industriegerste 228—242, Hafer 180—184, Mai 190 bis 191½, Juli 197—198¾, Sept. 176½—177½, Weizenmehl 34¾—34½, Roggenmehl 60proz. 27.60 bis 29.75, 70proz. 26.60—28.75, Weizenkleie 13—13¾, Roggenkleie 13.40—13.70, Viktoriaerbsen 24—29, Kl. Speiseerbsen 23—27, Futtererbsen 19—21, Peluschken 23—26, Ackerbohnen 13½—15½, Lupinen, gelbe 22 bis 26, Seradella, neue 66—70, Rapskuchen 9.80 bis 10.20, Leinkuchen 14.30—14.50, Trockenschnitzel 7.70 bis 8.00, Soyaextractionsschrot 14.20—14.90, Kartoffelflocken 15.50—16.00.

Bremer Getreidenotierungen

Bremen, 17. April. Weizen, Manitoba I 6.80, dito April-Mai-Abldg. 6.80, Barusso (80 Kg.) März-April 5.60, Roggen, Deutscher, mit Eosin gefärbt 8.75, Eosinroggen mit Berechtigungsschein 11.20, Gerste, Donau 4.95, Hafer, Dt.-pomm. Weißhafer 10.65, Mais, La Plata verzollt 12.80.

Viehmarkt.

Berlin, 17. April. Auftrieb: Rinder 2635, darunter: Ochsen 626, Bullen 777, Kühe und Färsen 1238, Kälber 2235, Schafe 5883, o. Kommission 506, Schweine 12883, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 981, Auslandsschweine 1009. Ochsen: a) 50, b) 47 bis 49, c) 42—46, c) 38—40. Bullen: a) 43—46, b) 41—44, c) 39—40, c) 36—38. Kühe: a) 32—39, b) 28—31, c) 32—27, b) 18—22. Färsen: a) 42 bis 46, b) 38—41, c) 33—36. Kälber: a) 68—78, b) 55—70, c) 35—48. Schafe: a) 48—51, b) 42—46, c) 36—40, b) 35—40, e) 30—34. Schweine: a) 44—46, b) 44—46, c) 44—45, b) 43—44, c) 40—42, Sauen 40—41. — Marktverlauf: Bei Rindern und Ochsen glatt, sonst ruhig; bei Kälbern in guter Ware glatt, sonst ruhig; bei Schafen ruhig; bei Schweinen glatt.

Der Sprung aus dem Alltag

Roman von Senta Reckel.

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst Berlin W 35

(21. Fortsetzung)

Thea Ley und Igo Brissard starrten sich stumm an, sie wagten nicht, Lore zu fragen. Sie sahen, daß eine ungeheure Aufregung in ihr tobte.

Conrad war hier! Sein Onkel hatte ihn kommen lassen. Vielleicht wollte er ihn auf ihre Spur hetzen, vielleicht sollte er sie verfolgen, denn Ettisch würde ja jetzt wissen, daß sie von Lugano abgereist war, ohne zu hinterlassen, wohin. Eine verrückte Idee, sie hatte es ja immer gesagt!

Plötzlich faßte Thea Ley ihre Hand, sie faßte sie mit einem ganz energischen Griff, dem beim besten Willen nicht zu entgehen war. Und Lore wollte ihm auch gar nicht entgehen, sie fühlte sich so entwurzelt, so von lauter Geheimnissen umgeben.

„Seien Sie nicht hysterisch, Kind; erklären Sie, was los ist!"

Nein, erklären konnte sie das nicht; sie konnte doch nun diesen beiden Menschen, wovon ihr der eine ganz wildfremd war, nicht erklären, daß sie sich in ihrer Liebe betrogen fühlte. So sann sie nach einem Ausweg.

„Aber es geht doch nicht, daß mich Ettisch hier sieht, das ist doch unmöglich!"

„Natürlich, es ist auch gar nicht nötig! Meines Erachtens braucht der gute Ettisch gar nichts davon zu erfahren, daß Sie hier sind, und daß die Juwelen überhaupt verschwunden sind!"

„Ja, aber . . ."

„Kein Aber! Sie sind eben nicht mehr Lore Helmolt, Sie sind eben ganz jemand anderes. Wir modeln Sie um! Wir machen aus Ihnen eine unerhört elegante, mondäne Frau, eine Frau, in die sich jeder Mann sofort verliebt, so verliebt, daß er alles für Sie tun würde."

„Mir liegt aber gar nichts dran, daß sich ein Mann in mich verliebt!" warf Lore kläglich ein.

„Kindchen, Sie sind doch sonst so ein unerhört vernünftiger Mensch, viel zu vernünftig für Ihre jungen Jahre. Warum stellen Sie sich in dieser Angelegenheit so entsetzlich dämlich an? Denken Sie doch bitte daran, daß wir hier nicht zum Vergnügen sind, obwohl ich lügen müßte, wenn ich nicht zugeben würde, daß mir die Sache verteufelt viel Spaß macht. Aber das ist egal, die Hauptsache ist, daß Sie so schnell wie möglich die Männer in sich verliebt machen. Morgen ziehen wir ins Cecil, und morgen abend wünsche ich, daß Sie mit den beiden hochstapelnden Gaunern soupieren. Wie Sie das anstellen, das ist Ihre Angelegenheit. Aber wenn man so aussieht wie Sie, dann kann einem das nicht schwer fallen. Allerdings, Sie müssen sich die Haare färben lassen . . .!"

„Haben Sie vielleicht noch so einen netten Vorschlag auf Lager?" stöhnte Lore.

Aber Thea Ley und der mysteriöse Igo Brissard ließen es vorläufig bei diesem Vorschlag bewenden, und sie schilderten die ganze Angelegenheit in so glühenden Farben, daß Lore beinahe selbst an den Erfolg glaubte.

*

Länger als zwei Stunden saß Lore in dem geheimnisvollen Salon des Schönheitspflegeinstituts der Madame Mathieu, die sich, aus Paris kommend, in Amsterdam etabliert hatte. Hier gingen die vierzigjährigen Matronen hinein, um das Geschäft als zwanzigjährige Mädels wieder zu verlassen. In Madame Mathieus Händen wandelten sich die Geschicke; was gestern noch zum alten Eisen geworfen wurde, das wurde heute wieder neu aufpoliert. Madame Mathieu hatte Lore ganz erstaunt angesehen, als sie in Begleitung von Thea Ley zu ihr gekommen war. Sie war es nicht gewöhnt, so blühende Menschenkinder vor sich zu sehen; zu ihr kamen eigentlich immer solche, die die erste Jugend schon hinter sich hatten. Aber nach wenigen Sekunden hatte Madame Mathieu begriffen: Es handelte sich um einen Scherz, ein kleines Amüsement, wofür sie als Pariserin sehr viel Verständnis hatte. Also Madame wollten sich in eine andere verwandeln, so daß sie nicht erkannt würde.

Aber gewiß doch, aber bitte, das war doch eine Kleinigkeit. Und bei dem Material, was Madame mitbrachte! Liebkosend griffen Madame Mathieus Finger in Lores blondes Gelock. Es war eigentlich schade, dieses braun zu färben; aber sie hatte so ein entzückendes Kastanienbraun da, direkt scharmant, ganz diskret und unendlich vornehm. Jeder würde Madame lieben, aber keiner würde sie kennen.

Lore wanderte aus einem Stuhl in den anderen. Geheimnisvolle Hochfrequenzapparate surrten und summten ringsum. Glühend heiße Kappen wurden ihr auf das Haupt gestülpt, immer neue Masken senkten sich auf Stirne, Antlitz und Kinn. Sie hatte das Gefühl, in einer modernen Folterkammer zu sein, aber es war nicht weiter unangenehm.

Sie hatte die Augen geschlossen und ließ alles über sich ergehen. Zehn verschiedene Döschen und Büchschen spendeten ihren wohlduftenden Inhalt, immer neue Essenzen wurden ausgeschüttet, um sie zu verschönen.

„Nun dauert es nicht mehr lange", tröstete Madame Mathieu, die wie ein kleiner, nervöser Rehpinscher um Lore herumtanzte.

Endlich fiel die letzte Hülle.

Ein fremdes Bild starrte Lore aus dem Spiegel entgegen. Goldene Lichter spielten in ihrem braunrot gefärbten Haar. Die Augenbrauen waren sanft geschwungen, die Wimpern flimmerten goldfarben und ließen ihre dunklen Augen noch dunkler erscheinen.

Bin ich das wirklich? dachte Lore, während ein heißer Schauer durch ihr Herz zog. Sie fand sich selbst unendlich schön. Sie betrachtete sich ganz sachlich und objektiv, ohne sich von den begeisterten Jubelrufen der Madame Mathieu beeinflussen zu lassen.

Nein, ich bin wirklich schön, dachte Lore; wenn Conny mich so sehen könnte! Plötzlich fiel ihr ein, was Brissard gesagt hatte. Conrad von Effsberg war hier, hier in Amsterdam, kaum zwei Straßen weiter; sie konnte ihm jeden Augenblick begegnen, sie konnte ihn sehen, wann sie wollte, sie brauchte nur ins Hotel Prinz Oranje zu gehen. Aber nein, sie durfte es nicht, sie hatte kein Recht, zu Conny zu gehen und zu sagen, was geht mich das alles hier an, wir beide wollen zusammen glücklich sein! O nein, das ging nicht, daran war nicht zu denken! Aber würde er sie nicht erkennen? Wohl kaum! Wieviel es doch ausmachte, wenn man sich die Haare färbte und etwas anders schneiden ließ!

„So, Lore, jetzt sind Sie fabelhaft! Wenn ich ein Mann wäre, würde ich mich sofort in Sie verlieben. Aber je besser Sie ausschauen, desto günstiger ist es für unsere Pläne. Kommen Sie, wir siedeln gleich ins Cecil über!"

Wenn sich Thea Ley etwas vorgenommen hatte, dann konnte sie fanatisch sein; dann gab es nichts, was sie vom Ziel abbringen konnte. Von Kind auf hatte man ihr jeden Wunsch erfüllt, es gab nichts, was sie hindern konnte. Ihr großes Vermögen, das ihr nach dem Tode ihrer Eltern zugefallen war, gestattete ihr jeden Luxus; so konnte sie es sich auch gestatten, einem jungen Menschenkind, das ihr gefiel, zu helfen. Und Lore hatte ihr vom ersten Augenblick an, als sie sie im Badekostüm auf der Landstraße traf, gefallen. Sie hatte es sich in den Kopf gesetzt, die gestohlenen Juwelen wieder herbeizuschaffen, und sie wußte, daß es ihr gelingen würde. Das Auto hielt vor einem der großen, vornehmen Modesalons, die man in jeder Großstadt der Welt finden kann, und die sich im Grunde genommen alle ein wenig ähneln.

„Lorekind, denken Sie einmal, Sie wären eine ganz reiche Frau, und könnten sich so anziehen, wie Sie wollten! Kaufen Sie, was Ihnen gefällt, Sie haben nun einmal den Sprung aus dem Alltag gewagt, nun führen Sie ihn auch konsequent zu Ende!"

Als die beiden nach zwei Stunden den Modesalon verließen, häuften sich in zwei eleganten Lederkoffern Wäsche, Teagowns, elegante Nachmittagskleider und ein paar Abendkleider, die sich Patou in seinen lichtesten Momenten ausgedacht hatte. Lore war zu sehr Frau, um sich nicht an den Sachen freuen zu können. Das, was man sich manchmal in der dunklen Hinterstube bei Seeheimer ausgedacht hatte, war nun auf einmal da, sie hatte nur sagen brauchen, das gefällt mir, das möchte ich haben, und schon wurde es in leise knisterndes Seidenpapier gehüllt.

„Hören Sie, Lore, ich kenne den Direktor vom Cecil und er kennt mich. Papa ist hier früher immer abgestiegen. Der Mann tut für mich, was ich will; er weiß, daß ich nicht irgend etwas mache, was ihn in Verlegenheit bringen kann. Wenn ich ihm sage, daß wir beide eine Zeit unter fremden Namen bei ihm wohnen wollen, so weiß er, daß ich meinen Grund habe. Am liebsten möchte ich ja, daß Sie allein ins Cecil zögen, aber ich habe ein wenig Angst um Sie, denn obwohl Sie Doktor phil. sind, und bestimmt von Kant und Schopenhauer mehr wissen als ich, sind Sie doch in allen Dingen des öffentlichen Lebens ein ziemliches Schäfchen, bitte, nehmen Sie mir das nicht übel, es ist aber wirklich so!"

Lore nickte. Natürlich war es so. Wie sollte es auch anders sein. Sie war ja nie in ihrem Leben herausgekommen. Der Rittmeister Helmolt hatte kein Geld gehabt, seine Familie in vornehme Hotels zu schicken. Aber es würde schon alles gehen. Und dann, wenn alles überstanden war, dann wollte sie nach Berlin fahren und Ettisch alles erzählen, und durch ihn würde dann Conrad auch wissen, daß sie ein ehrlicher Mensch war.

(Fortsetzung folgt.)